

DÜW Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Aktiv mit dem Fahrrad: Projekte im Landkreis



Katastrophenschutz

Spezialfahrzeug
mit Gelenkmast

Busse & Bahnen

Zurechtfinden im
öffentlichen Nahverkehr

Sportabzeichen

Zufriedenstellende Bilanz
für Corona-Jahr

Geriatrie in Grünstadt

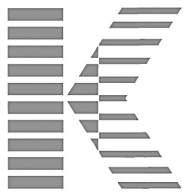


Die Menschen werden immer älter. Dies liegt an den besseren Lebensbedingungen und weil immer mehr Erkrankungen behandelt werden können. Die meisten älteren Menschen möchten solange möglich selbstbestimmt leben.

Das Kreiskrankenhaus bietet:

- **Die geriatrische Komplexbehandlung. Ein spezielles, geschultes therapeutisches Team aus Pflegekräften, Ärzten und weiteren Therapeuten begleitet die stationäre Akutbehandlung, abgestimmt auf die Bedürfnisse eines älteren Menschen. Ziel ist es hierbei, bereits während der Akuterkrankung die Fähigkeiten, die für ein autonomes Leben erforderlich sind zu erhalten oder zu verbessern. Die Menschen sollen möglichst in ihr eigenes Zuhause zurückkehren können.**
- **Die Geriatrische Tagesklinik ermöglicht entlassenen älteren Patienten ganz gezielt und in angepasstem Tempo die verlorenen Fähigkeiten z.B. nach einem Gelenkersatz oder einem Schlaganfall wiederzuerlangen und ein selbstbestimmtes Leben nach Möglichkeit im gewohnten häuslichen Umfeld wieder zu erlangen.**
- **Gezielte Beratung durch unseren Sozialdienst bei Fragen der weiteren Versorgung und Unterstützung nach der Behandlung.**

Nähere Informationen erhalten Sie im Sekretariat von Frau Dr. Monika Mainberger, Oberärztin der Geriatrie, unter Telefon 06359 809245, E-Mail: chir@kkhgs.de



**Kreiskrankenhaus
Grünstadt**

www.krankenhausgruenstadt.de

**Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@rankenhausgruenstadt.de**

Der Landkreis Bad Dürkheim

hat im Jahr 2023 folgende Ausbildungsstellen zu besetzen:

- Bachelor of Arts /m/w/d) - Studiengang Verwaltung (Anwärter für das 3. Einstiegsamt)
- Verwaltungswirt (m/w/d) (Anwärter für das 2. Einstiegsamt)
- Verwaltungsfachangestellter (m/w/d)

Aussagefähige schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bitten wir bis 15.10.2022 an die Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Referat 12 - Ausbildung, Philipp-Fauth-Str. 11, 67098 Bad Dürkheim zu richten.

Weitere Informationen:
www.kreis-bad-duerkheim.de
Rubrik „Stellenausschreibungen“



BIOMÜLL
kann mehr.

KEIN PLASTIK IN DIE BIOTONNE.

*AUCH KOMPOSTIERBARE PLASTIKTÜTEN
DÜRFEN NICHT IN DIE BIOTONNE.



www.wirfuerbio.de

Eine Initiative der deutschen Abfallwirtschaftsbetriebe.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

#WIRFUERBIO





Der Kreisvorstand (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Timo Jordan sowie die Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann und Reinhold Pfuhl.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Nicht nur Sie sind aktiv mit dem Fahrrad unterwegs – auch wir als Landkreis sind aktiv in Sachen Radverkehr: Momentan laufen mehrere Projekte, die die Mobilität auf zwei Rädern bei uns noch attraktiver machen. Der barrierefreie Rundweg inklusive der entsprechenden Infrastruktur nimmt immer konkretere Züge an (Seite 4), die Pfalz.Touristik möchte die Pfalz zur „Radreiseregion“ machen (Seite 5) und beim Thema Mountainbike im Pfälzerwald tut sich was (Seite 6).

Außerdem haben die Bürgerinnen und Bürger des Kreises wieder erfolgreich am STADTRADELN teilgenommen (Seite 10/11). In unserem Titelthema stellen wir Ihnen die verschiedenen Maßnahmen vor, und passend dazu finden Sie in der Heftmitte eine Karte, die einen Überblick zu den geplanten Radwegen gibt (Seite 14/15). Diese ist auch per QR-Code mit dem Smartphone oder unter <https://gis.kreis-bad-duerkheim.de> (Auswahl: Kartendienst allgemein, Radverkehr) abrufbar. Im Internet können Sie die Karte dann nach Ihren Bedürfnissen filtern und vergrößern.

Gut leben und älter werden im Landkreis: Das ist das Motto der Pflegestrukturplanung. Mit der Regionalen Pflegekonferenz ging es in die nächste Phase, Arbeitsgruppen wurden gebildet, die sich zum Beispiel darüber austauschen, wie die Digitalisierung das Leben älterer Menschen erleichtern kann (Seite 22).

Das Kreiskrankenhaus Grünstadt hat einen neuen Verwaltungsdirektor: Markus Kieser hat die Stelle von Udo Langenbacher am 1. Juli übernommen und wechselt von der GRN-Klinik in Weinheim zu uns. Wir begrüßen ihn herzlich bei uns im Landkreis!

Außerdem: Tipps fürs Kochen mit Fairtrade-Produkten (Seite 21), die VHS Haßloch stellt sich vor (Seite 7), Jugendliche aus drei Nationen musizieren auf dem Hambacher Schloss (Seite 20) und vieles mehr.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer und viel Freude beim Lesen!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Timo Jordan

Timo Jordan
Erster Kreisbeigeordneter

Sven Hoffmann

Sven Hoffmann
Kreisbeigeordneter

Reinhold Pfuhl

Reinhold Pfuhl
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

04 Entspanntes Radfahren für alle

Nächster Schritt beim Ausbau der barrierefreien Radwege

06 Hoffmann: „Gemeinsam Lösungen finden“

Wie bald attraktives Mountainbiken im Wald möglich sein könnte

07 Angebote für Klein bis Groß

Die Außenstellen der Kreisvolkshochschule (8): Volkshochschule Haßloch

08 Ein Stück Lebensfreude

Tipps aus dem Herbst-Winter-Programm der Kreisvolkshochschule (KVHS)

09 Blick hinter die Kulissen von Kunstkursen

Dozentinnen erzählen von ihrer Erfahrung mit Online-Angeboten der KVHS

10 75 Tonnen CO₂ eingespart

Aktion STADTRADELN: Ergebnis des vergangenen Jahrs übertroffen

11 Innovative Landwirtschaft

Landrat Ihlenfeld unterwegs zu Betrieben im Zeichen der Nachhaltigkeit

12 Jeder Zentimeter kann Leben retten

Anschaffung eines Feuerwehr-Fahrzeugs mit Gelenkmast von Kreis mitfinanziert

13 Orientierung leichtgemacht

Mit digitalen und analogen Hilfsmitteln im ÖPNV einfach zum Ziel

16 Erfolgreiches Sportabzeichen-Jahr

Statistik des Sportbundes Pfalz für 2021

18 Berufe sind für alle da

Girls Day / Boys Day: Erfolgreiche Preisrätsel- und Bilderaktion

19 Gezielte Förderung

Von-Carlowitz-Realschule plus wechselt zur kooperativen Form

20 „Youth. Europe. Music“

Interview: Matthias Bahr über „Weimarer Dreieck“ der Jugend – musikalisch belebt

21 Nadierlich? Nadierlich!

Nachhaltiges Reiseziel Deutsche Weinstraße positioniert sich neu

22 Gut leben und älter werden im Landkreis

Regionale Pflegekonferenz zur Umsetzbarkeit des Pflegestrukturberichts

23 Digitale Teilhabe für Senioren

Digital-Botschafterinnen und -Botschafter im Landkreis Bad Dürkheim

24 Dienst mit „Kreativität und Tatkraft“

Langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ruhestand verabschiedet

25 Kreispartnerschaft lebt wieder auf

Delegation aus dem Partnerkreis Starnberg zu Gast im Landkreis

26 Europas größtes Schul-Börsenspiel

Anmeldung bis zum 8. September

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de. Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (verantw.), Arno Fickus (Stellvertreter), Regine Huck, Thomas König (alle Kreisverwaltung), Gisela Huwig (mssw)

Texte und Mitarbeit: Anja Benndorf, Sarah Bitz, Cordula Christoph, Charlotte Dietz, Arno Fickus, Martin Fran-

ke, Regine Huck, Natalia Koch, Christina Koterba-Göbel, Karin Louis, Sina Müller, Erika Müller-Kupferschmidt, Selina Pauli, Viola Rudel, Dorothee Rüttger-Mickley, Regina Schmitt, Gabi Schott, Simone Stauder

Verlag und Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Digitale PrePress GmbH, Ludwigshafen, www.digitale-prepress.de, Titelfoto: yanlev/stock.adobe.com

Anzeigen: Arno Fickus (verantw.)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

Entspanntes Radfahren für alle

Nächster Schritt beim Ausbau der barrierefreien Radwege im Landkreis Bad Dürkheim

Der Landkreis „dreht am Rad“: Ein kreisweites Radverkehrskonzept und ein barrierefreies Radwegenetz entstehen, manche Kommunen sind mit eigenen Konzepten am Start, die Pfalz.Touristik plant eine „Radreiseregion“. Im Wald werden Möglichkeiten zum legalen Mountainbiken überlegt, und auch wenn der Kreis bisher nicht bei den Radschnellwegen der Metropolregion eingeplant ist, werden Anknüpfungspunkte gesucht. „Alle diese Maßnahmen spielen zusammen“, weiß Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. „Beim Kreis liegt ein nicht zu unterschätzender Aufwand für die Koordination.“ Dabei wird zwar formal zwischen touristischen Wegen (Radreiseregion, barrierefreie Wege, Mountainbike) und Alltagsradverkehr (Radverkehrskonzept, Radschnellwege) unterschieden. Letztlich geht es aber immer darum, attraktive, sichere, gut ausgeschilderte Wege zu bieten, die alle nutzen können. Und so können die Projekte auch gegenseitig voneinander profitieren. Das DÜW-Journal stellt sie hier und mit einer Übersichtskarte in der Heftmitte vor.

Im Landkreis Bad Dürkheim entsteht das erste zertifizierte barrierefreie Radwegenetz in Rheinland-Pfalz: Im Juni war Baubeginn, im nächsten Jahr soll alles fertig sein.

Ob Handbike, Rollstuhlfahrrad, Dreirad oder Tandem: Für bewegungseingeschränkte Menschen gibt es mehrere Möglichkeiten, mit dem Fahrrad mobil zu sein. Doch braucht es dazu auch die entsprechenden Radwege, die genügend Platz, geringe Steigungen und keine Hindernisse bieten. Im Rahmen der Modellregion „Tourismus für Alle“, der die Gemeinden des südlichen Landkreises zusammen mit Neustadt angehören, werden barrierefreie Projekte gefördert. Die große Idee des Landkreises: ein barrierefreier Radweg durch die Modellkommunen. Das Radwegenetz verbindet Bad Dürkheim, Haßloch und Neustadt in Form eines Rundkurses, Querspangen bei Deidesheim und Wachenheim sowie eine jeweilige Rundtour um Bad Dürkheim und Haßloch sollen eine flexible Gestaltung von Radtouren ermöglichen. Gesamtlänge: rund 80 Kilometer. Im Dezember 2021 wurde nach langer Planungszeit die Förderung vom Wirtschaftsministerium genehmigt, sodass die Kommunen – die mit dem Kreis die Strecke geplant haben – in die Ausschreibung der Bauarbeiten gehen



Barrierefrei: Radstrecken für alle im Landkreis. Foto: Dominik Ketz/RLP Tourismus

konnten. „Die Umsetzung liegt bei den jeweiligen Gemeinden“, erklärt der Radverkehrsbeauftragte des Landkreises, Marcel Kämmer. „Daher sind die Arbeiten am Rundweg unterschiedlich weit fortgeschritten, je nachdem, an welchem Stand die Ausschreibung ist und ob die Bauarbeiten schon beauftragt wurden.“ Die ersten Arbeiten starteten Ende Juni. Teilweise können bestehende Radwege einfach so bleiben,

wie sie sind, an anderen Stellen muss für die durchgängige Barrierefreiheit noch etwas getan werden: Kriterien sind definierte Standards wie zum Beispiel Wegbreiten, Steigungen, Oberflächenqualität, Hindernisse, Wenderadien und Verkehrssicherheit. Aber auch ein ausreichendes Angebot an barrierefreier, touristischer Infrastruktur ist wichtig, etwa Erreichbarkeit mit der Bahn, Rastplätze, Gastronomie, barri-

erefreie Übernachtungsmöglichkeiten und sanitäre Anlagen entlang der Strecke.

Bis zum Jahresende sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein, im Frühjahr 2023 werden die Schilder gestellt – damit sich die Radlerinnen und Radler auf diesem besonderen Weg gut zu rechtfinden. Hier übernimmt wieder der Kreis, der das Gesamtprojekt koordiniert, sowie für die Beschilderung und Zertifizierung des Netzes zuständig ist. Diese soll ebenfalls 2023 erfolgen, nach dem Bundeskennzeichnungssystem zur Barrierefreiheit „Reisen für alle“. Die voraussichtlichen Kosten von rund 2,5 Millionen Euro werden zu 85 Prozent vom Land aus EU-Fördermitteln sowie zu 15 Prozent von den Kommunen getragen.

„Wenn alles klappt, haben wir im nächsten Sommer zusammen mit Neustadt das erste zertifizierte barrierefreie Radwegenetz im Bundesland“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld stolz. „Das war ein langer Weg, aber er hat sich gelohnt. Die Wege kommen sowohl dem Tourismus als auch dem Alltagsradverkehr zugute. Barrierefreier Tourismus ist uns ein Anliegen, und ich bin froh, dass sich unsere Region immer mehr entwickelt. Wer einen barrierefreien Urlaub mit altem Drum und Dran verbringen möchte, für den wird der Landkreis eine top Adresse sein.“ | Sina Müller

Sicher von A nach B: Kreisweites Radverkehrskonzept als Grundlage für Alltagsradwege



Der Landkreis Bad Dürkheim erstellt ein Konzept für ein kreisweites Radverkehrsnetz für den Alltagsradverkehr. Im Gegensatz zu touristischen Routen zeichnet dieses sich durch möglichst direkte und steigungsarme Verbindungen aus. Es soll vorrangig die Wege zur Arbeit oder Schule, zum Bahnhof oder Einkauf ermöglichen – auch über Gemeindegrenzen hinaus. Damit der Umstieg vom Auto aufs Fahrrad, sowohl in als auch ohne Kombination mit dem öffentlichen Nahverkehr einfacher wird.

Zur Erstellung des Konzepts hat der Landkreis ein Büro beauftragt, das einen ersten Netzentwurf erarbeitet hat, also einen ersten Vorschlag für ein kreisweites Radverkehrsnetz. Die Kommunen haben sich hierzu schon geäußert. Im Juni und Juli konnten die Radelnden selbst bei einer Online-Beteiligung Hinweise zu Gefahrenstellen geben oder äußern, welche wichtigen Verbindungen möglicherweise noch nicht bedacht wurden. Die eingegangenen Anmerkungen werden jetzt geprüft und mit dem Netzentwurf abgestimmt. Parallel zur Befragung hat das Büro die Strecken befahren und geschaut, was sich noch optimieren lässt. Auch diese Erfahrungen fließen in das finale Konzept mit ein, das im Herbst in einer Konferenz mit allen Beteiligten besprochen wird. Ziel ist, es im Frühjahr 2023 final vorzustellen und zugänglich zu machen. Die kreisweite Planung dient dann den

Kommunen als Vorlage, um in ihrem Gebiet die Radwege zu ertüchtigen oder neu anzulegen. Denn der Kreis übernimmt nur die planende Rolle. Normalerweise sind die einzelnen Kommunen nicht nur für den Ausbau ihrer Radwege, sondern auch für entsprechende Konzepte zuständig. Hintergrund des kreisweiten Konzepts ist es zum einen, dass die Wege in den Gemeinden stimmen und auch Verbindungen zwischen den Orten geschaffen werden. Zum anderen ist ein solches Konzept Grundlage für Förderungen. Nicht alle Kommunen im Kreis haben bereits ein eigenes Konzept: Die Gemeinde Haßloch, die Verbandsgemeinden Lambrecht, Deidesheim, Wachenheim und Freinsheim waren bisher ohne. Dank des Kreiskonzepts haben auch sie etwas „in der Schublade“, um bei Bedarf einen Förderantrag stellen zu können. Für alle Orte im Kreis liegen so Daten vor, welche

Wege noch zu erschließen sind, um gute Verbindungen für Radfahrende durch den gesamten Landkreis zu erreichen. Bestehende Konzepte wie in Bad Dürkheim oder solche, die in der Bearbeitung sind (wie in der Verbandsgemeinde Leiningerland und in Grünstadt) wurden in den Netzentwurf des Kreises übernommen.

„Die Idee ist, mit dem kreisweiten Radverkehrskonzept eine gute Grundlage für praktische und sichere Radverbindungen in unserem gesamten Bereich zu haben“, erklärt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. „Klar muss aber auch sein, dass es noch einige Jahre dauern kann, bis alle Wege entsprechend geschaffen werden. Die Umsetzung liegt bei den Kommunen, die Maßnahmen müssen geplant werden, teilweise müssen vielleicht noch Grundstücke angekauft werden. Das kann leider dauern. Aber wir sind auf einem sehr guten Weg.“ | Sina Müller



Radeln in den Reben: Im Landkreis bewegt sich derzeit für Einheimische wie Touristen auf zwei Rädern ganz viel. Foto: Dominik Ketz/Rheinland-Pfalz Tourismus

Vom Rhein zum Wein radeln

Erste entscheidende Schritte auf dem Weg zur Radreiseregion Pfalz erfolgt

Radfahren im Urlaub liegt im Trend. Damit Reisende die besten Bedingungen fürs Radeln in der Pfalz finden und die Wege für Einheimische wie Besucher attraktiver werden, möchte die Region zertifizierte „Radreiseregion“ werden. Vier der geplanten Top-Touren führen durch den Landkreis.

„Wir haben in der Pfalz schon ein vielfältiges Netz an touristischen Themenradwegen und Fernstrecken“, weiß Julian Völk, der bei der Pfalz.Touristik das Projekt koordiniert und es bei einer Bürgermeisterdienstbesprechung und im Kreisausschuss vorstellte. „Wir wollen dieses Netz in seiner Qualität steigern und es durch den Allgemeinen Deutschen Fahrradclub – ADFC – zertifizieren lassen.“ Das steigert noch einmal die Attraktivität der Region Pfalz und hilft bei der Vermarktung. Gemeinsam mit örtlichen Tourismusverantwortlichen, Kreisen und Städten werden bestehende Radwege ausgewählt, entsprechend aufgewertet, als neue Rundwege verbunden und beschildert. Auch neue Wege sind teilweise dabei. „Der Fokus liegt aber klar auf bestehenden Routen, die entsprechend ergänzt schöne Rundtouren ergeben. Das ist zeitgemäß und entspricht den Ansprüchen der Zielgruppe“, sagte Völk im Ausschuss. Ausschilderung und Informationsangebote waren und sind ebenso wichtig wie die Infrastruktur mit Fahrradverleih und Ladestationen, Rastplätzen und fahrradfreundlichen Übernachtungsangeboten in unterschiedlichen Kategorien sowie die Anbindung an den ÖPNV. „Es gibt sehr viele Radwege und -regionen in Deutschland. Letztlich muss es gelingen, an unseren Radwegen eine pfalztypische Überraschungsqualität für den Gast zu erzeugen, damit wir im Wettbewerb hervorstechen können“, so Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, der auch der Vorsitzende der Pfalz.Touristik ist.

Vier Strecken der Pilotregion im Kreis

Der nächste Schritt zur Radreiseregion Pfalz ist die Umsetzung in einer Pilotregion: „Vom Rhein zum Wein.“ Hierfür wurden 19 Strecken in der Vorder- und Südpfalz ausgewählt, davon liegen vier im Landkreis Bad Dürkheim. Die Rundtouren wurden so gewählt, dass sie attraktiv für Tagesausflüge sind. Mit einer Länge bis 65 Kilometer ist für jeden etwas dabei, mehrere Tagestouren können von einem Standort aus gefahren werden – ideal für Touristen.



Liegt auf einer geplanten Rundtour: Bad Dürkheim. Foto: Energieagentur

Die Wege sollen top beschildert sein und die begleitende Radinfrastruktur aufweisen. Die Beschilderung erfolgt einheitlich nach HBR-Standard („Hinweise zur Beschilderung von Radwegen“). Außerdem werden radspezifische Informationstafeln aufgestellt.

Förderung für Infrastrukturprojekte

Obwohl große Teile der neuen Routen auf bestehenden Strecken geführt werden, fehlen an der ein oder anderen Stelle noch Schilder, neue Routenlogos und oftmals auch noch die ergänzende Infrastruktur. Auch Zertifizierung und ein erstes Marketing müssen finanziert werden. Insgesamt entstehen im Landkreis so Kosten von rund 120.000 Euro. Gerade die Infrastruktur ist aber oftmals förderfähig. So verbleiben wahrscheinlich, bei einer Förderung durch das Land, auf die sich das Gemeinschaftsprojekt bewirbt, rund 35.000 Euro Eigenanteil. Diese Kosten tragen im Landkreis Bad Dürkheim die Kommunen, in denen die Radwege verlaufen werden. Berechnet wird deren Anteil anhand der Streckenkilometer, die in der jeweiligen Gemeinde verlaufen.

Dem stimmen die Kommunen zu: „Sie begrüßen die Maßnahme“, wusste Ihlenfeld im Kreisausschuss zu berichten. „Sie kommt ihnen zugute. Durch die Förderung verbleibt nur noch eine kleine Summe bei den Gemeinden, die so ihre Wege zum einen aufwerten und zum anderen besser vermarkten können.“ Das Projekt sei für den Tourismus sehr wichtig, betonte Ihlenfeld. „Radfahren ist beliebt und ein wichtiger Baustein des gesamten Tourismus-Konzepts.“ Es biete sich hier eine Chance, das Wegenetz zu überprüfen, die Beschilderung zu erneuern und Ordnung zu schaffen.

Details noch auszuarbeiten

Die Touren sind bisher nur grob geplant, die Details der genauen Wegeführung müssten noch ausgearbeitet werden, erläuterte Völk. „Alle Wege wurden begutachtet. Ein guter Zustand war Voraussetzung für die Aufnahme.“ Die Detailplanung soll ein Planungsbüro übernehmen, die Bauern- und Winzerschaft sowie die Gebietskörperschaften und der Landesbetrieb Mobilität werden mit ins Boot genommen. „Die frühzeitige Einbindung der Landwirte und Winzer ist unabdingbar, denn die schönsten Strecken führen oft über landwirtschaftlich genutzte Wege. Wir können diesen Prozess jetzt auch nutzen, um für mehr gegenseitiges Verständnis zu werben und die Belange aller zu berücksichtigen“, so Ihlenfeld. Der Kreistag stimmte auf Empfehlung des Kreisausschusses dem Kooperationsvertrag zwischen Landkreis und Pfalz.Touristik zu. Damit kann das Projekt federführend von der Pfalz.Touristik umgesetzt, Förderanträge können gestellt werden. Mit den Kommunen im Kreis wird eine Vereinbarung über die Kostenübernahme getroffen. Ab Ende 2022 soll die Infrastruktur geplant und geschaffen werden, die Beschilderung bis Ende 2023 umgesetzt sein. Nach der Pilotregion „Vom Rhein zum Wein“ soll es dann im Pfälzerwald und Pfälzer Bergland weitergehen, mit dem Ziel einer Radreiseregion, die die gesamte Pfalz umfasst. | Sina Müller

Geplante Rundtouren



Die Namen sind teilweise noch Arbeitstitel: Im Norden ist eine 26 Kilometer lange Tour „**Radrunde im östlichen Leiningerland**“ geplant. Grundlage ist ein digitaler Tourenvorschlag, der beim Stadtradeln 2020 entstand. Zu 85 Prozent verläuft die Tour auf ausgewiesenen Wegen, und sie hat gemeinsame Abschnitte mit Radweg Deutsche Weinstraße und Kraut- und Rüben-Radweg. Sie führt von Grünstadt nach Osten über Obersülzen, Laumersheim und Dirmstein bis Gerolsheim und dann westlich über Großkarlbach und Kirchheim zurück nach Grünstadt. Rund um Freinsheim ist die „**Oschelskopf tour**“ geplant. Die 32 Kilometer sind als Acht angelegt, die in Freinsheim ihren Mittelpunkt hat. Auf der Strecke liegen zum Beispiel Kirchheim, Weisenheim/Sand, Erpolzheim und Kallstadt. Der Tourenvorschlag ist in der Urlaubsregion Freinsheim bereits bewährt und läuft komplett auf ausgewiesenen Radwegen. Allerdings gibt es bisher kein Routenlogo, das die Tour sichtbar kennzeichnet und die Navigation vereinfacht. Die dritte Tour, die „**Reben- und Rüben-Runde**“, basiert auf dem barrierefreien Radwegenetz, das im Zuge der Förderung „Tourismus für alle“ entsteht: 65 Kilometer als Rundtour durch die VGs Deidesheim, Wachenheim, die Gemeinde Haßloch und die Städte Bad Dürkheim und Neustadt. Barrierefreie Querspangen ermöglichen Abkürzungen. Zwischen Speyer und Neustadt entsteht nicht zuletzt eine Radrunde die „**Dom und Schloss**“ auf 65 Kilometern verbindet – davon führen neun Kilometer durch Haßloch. | SM – Karte: Heftmitte

Hoffmann: „Gemeinsam Lösungen finden“

Wie bald attraktives Mountainbiken im Wald möglich sein könnte

Mountainbike-Fahren im Pfälzerwald: seit Jahren ein Streitthema. Nicht nur, dass es immer wieder zu Konflikten zwischen Wandernden und Radlern kommt. Auch aus Sicht des Naturschutzes ist vieles am Radsport im Wald problematisch. Doch die Untere Naturschutzbehörde ist an Lösungen interessiert, und seit ein paar Monaten kommt von verschiedenen Seiten Bewegung in die Sache.

Der Wald ist auch ein Ort für Freizeit und Erholung. Und die Interessen wandeln sich im Laufe der Zeit: Am Haardt-Rand gibt es ideale Bedingungen für Mountainbike-Freunde. „Es ist Realität, dass bei uns gefahren wird“, sagt der für Naturschutz zuständige Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann. „Das wird sich nicht ändern. Oft steht die Nutzung dem Naturschutz entgegen, das darf nicht sein. Aber wir möchten legale Möglichkeiten schaffen, um für beide Seiten eine Lösung zu finden.“ Da gibt es zum einen Mountainbiker, die gerne größere Touren fahren. „Sie nutzen vorhandene Pfade, auf denen sie oft gar nicht fahren dürften. Laut Waldgesetz geht das nur auf forstlichen Wirtschaftswegen, aber die sind verständlicherweise nicht attraktiv“, weiß Katharina Glaser von der Unteren Naturschutzbehörde (UNB). Manche kennen diese gesetzliche Regel nicht, andere ignorieren sie. „Aus Naturschutzsicht ist diese Nutzung aber, solange sie tagsüber stattfindet und Wildtiere nicht in ihrer nächtlichen Aktivität gestört werden, weniger dramatisch als das zweite große Thema, das uns beschäftigt.“ Sie meint damit das illegale Anlegen von Downhill-Strecken querfeldein inklusive Sprungschanzen: „Das ist ein erheblicher Eingriff in die Natur und kann nicht toleriert werden. Dennoch gibt es ja auch für diese Art des Mountainbike-Sports Anhänger, und wir wollen hier legale Wege finden.“ Bei verschiedenen Gelegenheiten ist man schon ins Gespräch gekommen: Besucherlenkungsgrremium des Biosphärenreservats Pfälzerwald, runder Tisch der Pfälz. Touristik und Streckenbegehungen im Bereich des Forstzweckverbands Mittelhaardt. Daneben führte die UNB Gespräche mit Vereinsmitgliedern, bei denen auch die Stadt Neustadt und die Forstämter eingebunden waren.

Vorschläge für Tourenfahrer

Für Tourenfahrer hat der Verein „Team Pfälzerland“ acht Vorschläge im Kreisgebiet ausgearbeitet. Genutzt werden sollen Wanderwege, also eine Infrastruktur, die bereits vorhanden ist. Verein, Stadt Bad Dürkheim, Forstamt und Untere Naturschutzbehörde sitzen an einem Tisch. Auch die Touristiker der anderen Kommunen sind eingebunden.



Oft nicht legal: In Eigenband angelegte Querfeldein-Strecken – teils mit Rampen – für abfahrtsorientiertes Mountainbiken. Foto: Pixabay

„Wir schauen, was möglich ist und was nicht“, sagt Glaser. „Vielgenutzte touristische Wege sind Teil der Vorschläge, auch Prädikatswanderwege. Das könnte problematisch sein. Auch liegen manche im Stillebereich des Biosphärenreservats oder im Vogelschutzgebiet, da wird eine Vorprüfung nötig“, nennt sie Schwierigkeiten. Insgesamt sei sie aber optimistisch, dass man gemeinsam Routen ausarbeitet, die für Radfahrer freigegeben werden können. „Und die dann auch attraktiv sind. Es bringt nichts, wenn die Leute keinen Spaß daran haben, sie auch zu nutzen.“ Eine Chance sei, dass der Pfälzerwald-Verein gerade dabei ist, sein Wegenetz neu zu strukturieren. Vorhandene ausgeschilderte Wanderwege könnten wegfallen und Platz fürs Fahrrad machen. Die erarbeiteten Routen sollen auch Teil des Radverkehrskonzepts des Landkreises werden. „Damit hätten wir für unseren Landkreis ein paar attraktive Routen, die ganz legal befahren werden können. Aber Mountainbiker fahren im gesamten Wald, die stoppen ja nicht an der Kreisgrenze“, sagt Beigeordneter Hoffmann. „Wir sehen daher durchaus auch den Bezirksverband und das Biosphärenreservat in der Pflicht, Lösungen für das Thema zu finden.“ Er wünscht sich einen ganzheitlichen Ansatz für den Pfälzerwald, der das „Klein-Klein“ der verschiedenen Bemühungen beendet – idealerweise unter Führung des Bezirksverbands.

Abfahrtsorientiertes Biken

Beim Thema abfahrtsorientiertes Mountainbiken geht es um das problematische Feld, dass Trails – oft auch noch in Vogel- und Naturschutzgebieten – angelegt werden und einen erheblichen Eingriff in die Natur darstellen. „Dazu sagen wir oft einfach Downhill, wobei das eigentlich nochmal etwas anderes ist“, erklärt Glaser. Auch hier ist die UNB

mit Akteuren im Gespräch. Hoffmann: „Es kann nicht sein, dass einfach so in das wertvolle Ökosystem Wald eingegriffen wird. Aber wir möchten dennoch auch für diesen Sport eine Möglichkeit finden.“

„RV Edelweiß“ mit im Boot

Mit im Boot ist inzwischen der Verein „RV Edelweiß“ aus Deidesheim. Mit ihm sollen auf der Basis bisher illegaler Strecken welche gesucht werden, die nachträglich legalisiert werden könnten. „Das ist nicht komplett ideal, aber so entstünden zumindest keine neuen Eingriffe“, findet Glaser. Nötig für die Legalisierung sind Naturschutz- und Vogelschutzgutachten und das Einverständnis der Waldbesitzer – in den meisten Fällen die Kommunen. Der Verein hat sich informiert und zum Streckenbegang rund um Deidesheim Naturschutzbeirat, Forstamt, den zuständigen Revierleiter und die Naturschutzbehörde eingeladen. Der Forstzweckverband Mittelhaardt hat das Thema in die örtlichen Gremien gebracht, fast alle Waldeigentümer, die bislang betroffen sind, haben zugestimmt. An den benötigten Gutachten sei der Verein dran, sagt Glaser. Der Verein soll Träger der Strecken sein und sie pflegen. „Geplant ist, dass dies kleine Rundtouren werden“, sagt sie. „Start- und Zielpunkt sind in einem Ort, der Abfahrtsabschnitt liegt auf der Strecke. So muss man nicht mit dem Auto in den Wald fahren, denn das ist ein weiteres Problem.“

Wichtig ist der UNB, dass die Vereine als künftige Träger legaler abfahrtsorientierter Strecken bereit sind, illegale Strecken zurückzubauen und andere Biker zu informieren. „Wir sind an Lösungen interessiert, aber uns ist wichtig, dass auch die Radfahrer das klare Signal senden, dass sie gegen illegales Handeln sind“, so Hoffmann. In anderen Regionen zeige sich bereits, dass



Auf dem Mountainbike: Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann. Foto: privat

das möglich ist und konsequent umgesetzt werde. Und auch bei Neustadt gab es schon eine solche Rückbauaktion mit den „Pfalzbikern“. „Unser Motto ist Dialog und Kontrolle“, präzisiert der Beigeordnete. „Wir sind offen für ein legales Angebot, erwarten aber auch, dass die Szene dahintersteht. Wir sind bereit, auch mit anderen Vereinen ins Gespräch zu kommen, um noch in weiteren Bereichen des Kreises solche Lösungen zu finden.“ Wichtig sei aber immer, den Eingriff in die Natur so gering wie möglich zu halten, und dass ein Verein als Träger die Verantwortung übernehme. „Wir sind nicht generell gegen Mountainbikes im Wald, aber es muss verträglich sein. Darum wird es auch weiterhin Kontrollen geben, um es schwarzen Schafen, die sich nicht an die Regeln halten, schwer zu machen.“

Mountainbikepark keine Lösung

„Es gibt immer wieder Ideen, bei uns einen Mountainbike-Park einzurichten oder uns dem Park in der Südwestpfalz anzuschließen“, weiß Sven Hoffmann. „Das ist schwierig. Zum einen gab es schon Anstrengungen, mit dem vorhandenen Park zu kooperieren. Schon allein aus dem Gedanken heraus, dass es ein einheitliches Konzept für den Pfälzerwald geben sollte. Aber bisher gibt es von dortiger Seite kein Interesse.“ Auf der anderen Seite sei er auch skeptisch, die Routen „Park“ zu nennen. „Dies impliziert in gewisser Weise ‚Vergnügungspark‘, und das ist es nicht. Es sind mehrere Routen im Wald, die eine Lenkungswirkung haben sollen für diejenigen, die schon jetzt bei uns unterwegs sind.“ Einen Anziehungspunkt über die Metropolregion hinaus wollte man gar nicht schaffen. „Das ist ja im Sinne des Naturschutzes: Bevor überall gefahren wird, soll der Sport dort stattfinden, wo es abgestimmt wurde.“ | Sina Müller



Angebote für Klein bis Groß

Die Außenstellen der Kreisvolkshochschule (8): Volkshochschule Haßloch

Volkshochschulen (VHS) sind überall gern frequentierte Bildungseinrichtungen. So auch im Großdorf Haßloch. Bereits seit 1951 freuen sich die Teilnehmenden über ein abwechslungsreiches und zeitgemäßes Kursangebot. Dass die VHS Haßloch zudem auch noch über eigene Räumlichkeiten verfügt, die sie sich mit der Musikschule teilt, verleiht der Einrichtung einen heimeligen Charakter.

Viele Jahre wurde die VHS als Verein geführt. Seit 2021 gehört sie jedoch unter das Dach der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (KVHS). Und das hat gute Gründe. „Wir wollten die Synergieeffekte nutzen. So haben wir jetzt zum Beispiel ein größeres Einzugsgebiet. Und um Fördergelder zu erhalten, hätten wir uns zukünftig auch zertifizieren müssen. Ein langer, kostspieliger Weg. Da jedoch die KVHS bereits zertifiziert ist und uns in diesen Prozess eingefügt hat, sind wir quasi mit-zertifiziert“, weiß Ernst Lindenschmitt, ehrenamtlicher Leiter der VHS seit 2016, zu berichten. Zentral gelegen, befindet sich die Verwaltung der VHS unweit der Innenstadt und verfügt über eigene Parkmöglichkeiten. Die fünf Seminarräume im eigenen Gebäude selbst sind klein, aber gemütlich. Hervorstechen ein großer, heller Arbeitsraum, in dem genäht, gemalt, gewerkelt wird, und ein ansprechender Gymnastikraum, der sich insbesondere für Entspannungskurse eignet. Darüber hinaus werden verschiedene Räumlichkeiten in ganz Haßloch genutzt wie zum Beispiel das Kulturviereck K4 für große Veranstaltungen oder ein Töpferraum in der Realschule.

Zweitgrößte Außenstelle der KVHS

Seit über 70 Jahren bietet die VHS Haßloch, die zweitgrößte Außenstelle der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim, mit derzeit 100 Kursen jährlich (vor Coronazeiten waren es 350) ein breites Spektrum an vielseitigen und spannenden Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Erwachsene, aber auch für Kinder an. „Den Schwerpunkt hierbei bilden Kurse aus den Bereichen Gesundheit und Kreativität. Aber dazwischen findet man auch immer ausgefallene Lehrangebote wie drei Chinesisch-Kurse. Einer davon läuft bereits seit 2007, und zwei Teilnehmerinnen sind von Anfang an dabei. Davor habe ich großen Respekt“, sagt Heike Mathes, seit 2004 Verwaltungskraft der



Das Team der Volkshochschule Haßloch: Leiter Ernst Lindenschmitt mit Brigitte Dietz (links) und Heike Mathes vom Sekretariat. Foto: KV/Huck

VHS. Wichtig ist dem Team schon seit jeher, bereits die Kleinsten an die VHS heranzuführen, obwohl originäre Aufgabe einer VHS die Erwachsenenbildung ist. Seit 1991 gibt es PEKiP-Gruppen, ein Treffen für Eltern und ihre Babys ab der sechsten Woche, wo durch einfühlsames Miteinander die Beziehung zum Baby gestärkt wird und es neben motorischen Übungen auch pädagogische Unterstützung gibt. „Gerade kürzlich nahmen Eltern mit ihrem Kind an meinem Kurs teil, die selbst einmal als Baby bei mir im Kurs waren. Das sind so besondere Volkshochschulmomente als Dozentin, die man nie vergisst“, sagt Katharina Darnehl. Nahtlos weiter geht es mit dem Eltern-Kind-Turnen und der Ballschule. Dieses Schulungsmodell orientiert sich am Konzept der Heidelberger Ballschule und wird seit 2010 erfolgreich an der Volkshochschule Haßloch angeboten. Das Angebot richtete sich ursprünglich an

ballspielinteressierte Mädchen und Jungen im Kindergarten- und Schulalter. Aufgrund der Beliebtheit bietet die VHS diese Kurse jetzt schon für Kinder ab zwei Jahren an.

Flexibilität bewiesen

Gerade im Jahr 2020 und 2021 hat die VHS Haßloch aufgrund der aktuellen Pandemie-Situation auch in digitale Angebote investiert. Lindenschmitt: „Unsere Dozentinnen und Dozenten haben sich in Windeseile das technische Wissen draufgeschafft, um Online-Kurse anzubieten. Aber ein Online-Kurs ist einfach nicht das Gleiche wie ein Präsenzkurs. Da sind sich Teilnehmende wie Kursleitende einig. VHS-Kurse leben davon, dass wir uns sehen, treffen, füreinander da sind, auch in schwierigen Lebensphasen“. VHS-Verwaltungskraft Brigitte Dietz, die seit 2002 das Team unterstützt, weiß von einer Teilnehmerin zu berichten, die jahrelang mit ihrem Mann einen Sprachkurs besucht hat. Als dieser verstarb, kam sie trotzdem bereits eine Woche danach wieder in den Kurs, „weil die Gruppe ihr Halt gab“. Und dann gibt es noch die, die sich in der VHS kennenlernen und verlieben. Auf einer Studienfahrt nach Verona lernte sich ein Paar kennen, das bis heute glücklich verheiratet ist. „Es gibt also genug Gründe zur VHS zu kommen“, so Lindenschmitt und Mathes weiter: „Es gibt so viele interessante Angebote. Man könnte jede Woche in einen anderen Kurs gehen.“

| Regine Huck

INFO

Die VHS Haßloch sucht derzeit dringend Spanischkursleitende. Vormittags und abends, alle Sprachniveaus.



INFO

Adresse und Kontakt

Volkshochschule Haßloch
in der Kreisvolkshochschule
Pfarrgasse 9, 67454 Haßloch
06324/935325, vhs@hassloch.de
www.kvhs-duew.de;
Ernst Lindenschmitt, Leiter
06324/82104, ernst.lindenschmitt@hassloch.de; Heike Mathes/
Brigitte Dietz, Sekretariat, geöffnet:
Mo, Di, Mi und Fr von 9-12 Uhr,
Do von 16-19 Uhr

Teilnehmerstimmen

Kinder aus der Ballschule:

„Wenn man einmal mal dort war, will man immer wieder hin. Alle lieben das gemeinsame Spiel am Ende des Kurses.“

Heinrich Schmidt, Pilates/Yoga,

88 Jahre: „Ich möchte gefordert werden. Dieser Kurs ist für mich optimal, denn das Training steht im Vordergrund, und der Kurs beginnt und endet pünktlich. In der Gruppe fühle ich mich wohl und akzeptiert. Ich bin traurig, wenn eine Kurspause ansteht, zum Beispiel in den Ferien.“

Teilnehmer „Englisch für Senioren“, 90 Jahre: „Ich möchte geistig fit bleiben und bin froh, in der Gemeinschaft beziehungsweise in der Gruppe zu sein.“

Dozentenstimmen

Bernhard Klein, Körperorientiertes Yoga, Dozent seit über 20 Jahren:

„Die VHS Haßloch bietet breiten Bevölkerungsschichten die Möglichkeit, zu einem attraktiven Preis an Yogakursen teilzunehmen. Die Organisation der Kurse und die Betreuung der Teilnehmenden sind umfassend. So können sie ohne großen eigenen Aufwand von den Kursinhalten profitieren.“

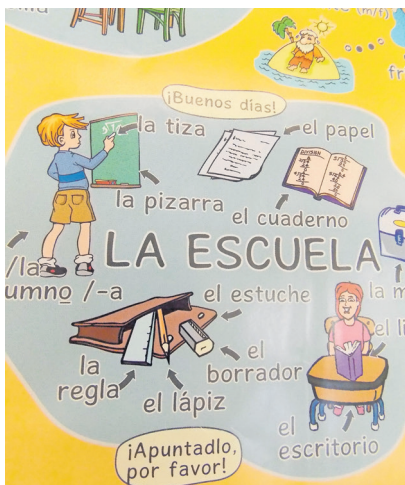
Danielle Brandenburger, seit 50 Jahren Kursleiterin für Französisch: „Ich unterrichte, weil ich Spaß daran habe, anderen Menschen meine Muttersprache und die französische Kultur näher zu bringen. Die VHS ist ein Treffpunkt für Menschen mit gleichen Interessen, die Freude am Lernen haben und als Gruppe im Kurs zusammenwachsen. Die Corona-Pandemie hat verdeutlicht, wie wichtig dieser soziale Aspekt ist.“

Rosemarie Ameis, Kursleiterin Nähen: „Seit 33 Jahren gebe ich Nähkurse in der VHS Haßloch, weil ich mein Wissen gerne weitergebe und die Zusammenarbeit wunderbar ist.“

| Regine Huck



Klassiker und auch in Haßloch beliebt: Kreativkurse. Foto: Pixabay



Dringend gesucht: Spanischdozenten für alle Leistungsstufen. Foto: KV/Huck

Ein Stück Lebensfreude

Schon jetzt buchen: Tipps aus dem Herbst-Winter-Programm der Kreisvolkshochschule

Das neue Programm der Kreisvolkshochschule (KVHS) Bad Dürkheim und ihrer zwölf örtlichen Volkshochschulen im Landkreis sowie der Offenen Kreativ-Werkstatt ist seit dem 27. Juni erhältlich. „Es spiegelt wider, dass mittlerweile ein wenig Normalität in den Kursalltag eingetreten ist. Denn es ist deutlich spürbar, dass viele Bürgerinnen und Bürger des Landkreises wieder hungrig nach Bildung sind. Nach der langen und pandemiegeprägten Zeit sind die Kurse erfreulicherweise wieder häufiger gebucht“, erklärt Dirk Michel, Leiter der KVHS.

Das Jahresmotto der Volkshochschulen lautet für 2022 „Zusammen in Vielfalt!“. Mit der Vielfalt des Programmangebots möchte die KVHS auch der Vielfalt ihrer Teilnehmenden gerecht werden. Diese Thematik greift die diversitätsorientierte Online-Reihe „Vielfalt (er)leben!“ auf und spannt einen Bogen von geschlechtlicher Vielfalt über Frauen mit Migrationshintergrund bis zu Menschen mit Behinderung und stellt unter anderem dar, wie geschlechtsoffene Erziehung gelingen kann. Ein weiteres Angebot in Sachen Vielfalt ist der zweiteilige VHS-Talk „Zusammen in Vielfalt in der Pfalz“, ein Kooperationsangebot mit der VHS Neustadt. Im ersten Teil führt eine interkulturelle Reise durch die Region, im zweiten Teil hat diese einen interkulinaren Schwerpunkt. Ergänzt wird das Thema durch den Digi-Circle Pfalz. Volkshochschulen der Region Pfalz haben eine Vortragsreihe im Online-Format entwickelt und informieren in den „Pfälzer Stadtgeschichten“ über historische und aktuelle Begebenheiten.



Beliebt: Kochkurse der KVHS für Männer und Singles ab 60. Foto: Pixabay

Weiterhin finden sich wieder zahlreiche Angebote für Familien, beispielsweise eine „Auszeit für die ganze Familie“ oder ein „Wildkräuter-Spaziergang“. Besonders Mutige wandeln „Auf den Spuren von Rit-

tern und Fledermäusen“. Neben schwerer Kost über Fake News, Halbwahrheiten und Desinformation durch entsprechende Internet-Plattformen, Mobbing oder den Umgang mit dementen Menschen sorgen Hula,



Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de



Mit Ukulele: Sven Schreiber ist ein Meister dieses Instruments. Foto: privat

Ukulele, Rum- und Whisky-Tastings für ein Mehr an Leichtigkeit. Zusammen mit den bewährten Angeboten stehe das „Programm der Vielfalt“ für eine ganz individuelle Weiterbildung und ein Stück Lebensfreude, so Michel. | RH



Gemütlicher Zeitvertreib: Kondition erfordert Boule nicht, dafür aber Geschick und Taktik. Foto: Boule2013/Pixabay

Termine: Kurstipps der Kreisvolkshochschule in Kürze

VHS-Talk: „Zusammen in Vielfalt in der Pfalz“

Teil 1 – Eine interkulturelle Reise durch die Region

Die vielfältigen Facetten der Pfalz in Form von Vorträgen, Interviews, Videoclips und Bildershows kennenlernen. Gemeinsame Diskussion bei einem edlen Tropfen Wein.

Mi 9.11., 18-20.15 Uhr, KVHS Bad Dürkheim, 06322/961-2400

Teil 2 – Interkulinare Reise durch die Region (Onlinekurs)

Vier Teams zaubern Kreationen, aus pfälzischen und internationalen Köstlichkeiten. Die Teilnehmenden folgen dem Livestream der KVHS und kochen am heimischen Herd mit.
Mi 23.11., 18-20.15 Uhr, kostenfrei, Anmeldung: VHS Neustadt, www.vhs.neustadt.eu

Der VHS-Talk ist ein Kooperationsprojekt der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim und der Volkshochschule Neustadt. Aufgrund der Förderung aus Weiterbildungsmitteln des Landes Rheinland-Pfalz konnten die Teilnahmegebühren reduziert werden.

Pfälzer Stadtgeschichten

Einführung in die Stadtgeschichte von Bad Dürkheim (Online-Veranstaltung):

Die Pfälzer Stadtgeschichten sind eine Initiative des Digi-Circle Pfalz mit Vortragsangeboten von Volkshochschulen in der Pfalz.

Mi 30.11., 18.30-20 Uhr, kostenfrei, KVHS Bad Dürkheim, Tel. 96322/961-2400

„Die Welt der Single Malts“

Alles über die Ursprünge des Whiskys bis zur modernen Single Malt Produktion inklusive Whisky-Tasting.

Do 13.10., 18-20.15 Uhr, VHS Grünstadt, 06359/9297235

Ukulele ohne Vorkenntnisse

Ab 14 Jahren in Kooperation mit der Musikschule Bad Dürkheim

Der Dozent Sven Schreiber (Bild oben) berät während des Schnupperabends, welches Instrument am besten zu einem

persönlich passt, und steht bei Fragen unter Tel. 0151/12414210 zur Verfügung.

Schnupper-Abend:

Fr 30.9., 19.30-21 Uhr, kostenfrei, KVHS, Geschäftsstelle, 06322/961-2444, Anmeldung bis spätestens 23.9.

After Work-Special:

6x, freitags ab 4.11., 19.30-21 Uhr, KVHS, Geschäftsstelle, 06322/961-2444

Let's dance Hula!

Ein Südsee-Tanz-Tag für Frauen

Zu Hawaii-Schlagern und Filmsongs gibt es fließende Bewegungen und temperamentvolle Hüftschwünge, die Konzentration und Koordination fördern und einfach Spaß machen.

Sa 17.9., 14-18 Uhr, Gebühr: VHS Kirchheim/Bissersheim, 06359/8001-4042 | RH

Reden Sie mit!

vhs - Talk



Im Kurs von Sabine Sander entstanden: „Stadtansicht intuitiv“ von A.F.



Aus dem Kurs von Sabine Sander: Acryl-Negativmalerei von Silke Lönning.

Blick hinter die Kulissen von Kunstkursen

Interview: Dozentinnen erzählen von ihrer Erfahrung mit Online-Angeboten der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim

Seit Beginn der Corona-Pandemie bietet die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (KVHS) vermehrt Online-Kurse an. Personen, die aus Krankheits- oder Mobilitätsgründen nicht an Präsenzkursen teilnehmen können, nehmen das Angebot gerne wahr. Ebenfalls sind häufig Berufstätige anzutreffen, die es nach der Arbeit zum Online-Kurs gerade noch pünktlich geschafft haben. Und wenn man mit einer Freundin, die beispielsweise in Spanien lebt, gemeinsam einen Online-Kurs besuchen kann, ist das schon eine tolle Sache. Für reine Wissensvermittlung oder für das Erlernen einer Sprache sind Onlinekurse im Programm etabliert. Doch wie sieht es mit Kunstkursen aus? Lässt sich online in der Gruppe, angeleitet von einer Dozentin aus der Ferne, eine bestimmte Technik lernen? Und macht das überhaupt Spaß? Das DÜW-Journal hat die Dozentinnen Marion Schacht und Sabine Sander dazu befragt.

Wie waren die Anfangserfahrungen in Ihren Online-Kursen?

Schacht: Viele ältere Teilnehmende hatten zunächst Scheu vor der Technik, da der Umgang mit Konferenztools, Kamera und Mikrofon sowie auch das Malen vor dem Computer zu Hause für diese noch Neuland war. Dies legte sich aber, nachdem Online-Konferenzen per Zoom, Big Blue Button, Teams oder ähnlichem im Rahmen von Homeoffice und auch in anderen Bereichen verstärkt genutzt wurden und sich etabliert hatten.

Was hat sich für Sie als Dozentinnen geändert?

Sander: Die Online-Kurs-Vorbereitung ist eine andere als die Präsenzkursvorbereitung. Sie ist meist aufwendiger, da viele Bildbeispiele erstellt werden müssen und ich auch gerne zusätzlich Malverläufe mit Bildmaterial veranschauliche oder kleine Filme einbinde. Ich versuche, eine abwechslungsreiche Vielfalt an Lehrmethoden zu verwirklichen. Besonders geschätzt wird von meinen Teilnehmenden, dass ich den Malprozess direkt an der Staffelei oder auf meinem Arbeitsplatz begleite. Dadurch, dass ich sehr gute Kameras verwende, können alle jeden Arbeitsschritt mitverfol-

gen. Sie können mir daher viel genauer zusehen und das Gesehene sofort umsetzen. Ich mache auch viele Pinsel- und Farbmischübungen. Zudem versuche ich, durch häufige Rückfragen zu erfahren, wie sie zurechtkommen und ob ihnen der Arbeitsschritt gelungen ist. Ich bin sehr nah dran an dem Malprozess des Einzelnen und gebe individuell Hilfestellung. Da ich gemalte Bilder nicht immer genau sehen kann, wenn sie in die Kamera gehalten werden, wenn sie in die Kamera

„Dadurch, dass wir sehr gute Kameras verwenden, können die Kursteilnehmenden jeden Arbeitsschritt mitverfolgen.“

halten werden, denn die Kameras der Teilnehmenden sind leider häufig nicht sehr gut, besteht die Möglichkeit für sie, Fotos direkt in der Konferenz zu präsentieren. Ich biete das sehr häufig an, aber die meisten bevorzugen es, Bilder auf die Pinnwand zu stellen. Ich gebe sehr differenzierte Kommentare, wenn dies gewünscht wird, und mir sehr viel Mühe, genau zu analysieren, was gelungen ist und was verbessert werden kann.

Wie erzielen Sie ein gemeinschaftliches Lernerlebnis?

Schacht: Ein gemeinschaftliches Lernerlebnis entsteht in einer fröhlichen Atmosphäre, die von Leichtigkeit und Freude am gemeinsamen kreativen Tun geprägt ist. Ein motivierendes „Schulterklopfen“ oder auch ein Lächeln und das Scherzen beim Nebeneinandersitzen und der kreativen Tätigkeit ist in einem Präsenzkurs natürlich schon persönlicher als dies „nur“ mit Worten im Online-Format zu tun. Auch das gemeinsame Erleben von Stimmungen

und kreativer Atmosphäre im Live-Kursraum prägt einen Präsenzkurs. Daher ist es von großer Wichtigkeit im Online-Format, dass Dozierende eine soziale Präsenz und Verbundenheit mit den Teilnehmenden erzeugen und mit viel Fingerspitzengefühl, Empathie und auch Authentizität und Leidenschaft für das eigene Tun auf die Teilnehmenden eingehen. Das für mich schönste Gefühl nach einem gelungenen Malkurs ist es, in entspannte, freudige und lächelnde Gesichter am Ende eines Kurses zu blicken und der Stolz und das Glück erkennbar sind, wenn die Werke gemeinsam betrachtet und besprochen werden und die Teilnehmenden glücklich beschließen, am nächsten Kurs wieder teilzunehmen.

Welche Vorteile bieten Onlinekurse noch?

Sander: Ich habe so viel Routine und Erfahrung mit Online-Kursen sammeln können, dass ich es sehr schätze von zu Hause aus arbeiten zu können. Alles Material, was ich brauche, muss ich nicht mühsam verpacken und zum weit weg gelegenen Kursort schleppen. Keine langen Autofahrten. Der Spritpreis klettert in die Höhe und verursacht nicht unerhebliche Zusatzkosten, da ich auf dem Land wohne. Außerdem kann ich sehr schnell und spontan bei Bedarf weitere Bildbeispiele präsentieren, die mir in digitalisierter Form vorliegen. Das könnte ich im Präsenzkurs nicht.

Schacht: Man kann sie komfortabel zu jeder Jahreszeit besuchen. Denn wer fährt schon gerne bei Eis- und Schneeglätte oder im Dunkeln Auto? Da sind die Online-Kurse die perfekte Möglichkeit, in einer netten Gruppe mit Gleichgesinnten in der dunklen Jahreszeit kreativ zu sein.



Von Marion Schacht angeleitet: Bild im Paul-Klee-Stil von Susanne Bader.

Auswahl: Kunstkurstipps

Marion Schacht:

Intuitives Malen mit Aquarell und Tusche, Di 4. + 11.10., 18.30-21 Uhr
Fülle Dein Skizzenbuch mit Mixed Media, Di ab 22.11., 3x, 18.30-21 Uhr

Sabine Sander:

Impressionismus – Licht, Luft und Farbe, Sa/So 5.11. + 6.11., 10-15 Uhr
Das leere Blatt und die Idee, Sa/So 12. + 13.11., 10-15 Uhr
Weitere Online-Kurse unter www.kvhs-duew.de | RH



Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

76 Tonnen CO₂ eingespart

STADTRADELN: Ergebnis des vergangenen Jahrs übertroffen

2358 Radelnde in 149 Teams sind in diesem Jahr angetreten, um wieder drei Wochen möglichst auf das Auto zu verzichten und viele Strecken mit dem Rad zurückzulegen. 492.693 Rad-Kilometer sind so zusammengekommen, eine CO₂-Ersparnis von 76 Tonnen.

„Das ist deutlich mehr als im vergangenen Jahr“, freut sich Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. „Man sieht an dem Ergebnis, dass das Fahrradfahren im Landkreis Bad Dürkheim eine große Bedeutung hat.“ Zwar seien nicht ganz so viele Kilometer wie 2020 erradelt worden – die Zahlen vom Premierenjahr 2019 und vom vergangenen Jahr wurden aber übertroffen. „Es geht beim STADTRADELN an erster Stelle ja auch nicht um den Wettbewerb, sondern darum, auf das Thema Klimaschutz aufmerksam zu machen und dass viele alltägliche Strecken leicht mit dem Rad zurückgelegt werden können. Ich denke, das ist uns auch in diesem Jahr gelungen.“ Jeder Beitrag zum Klimaschutz sei wichtig, und die rege Beteiligung am STADTRADELN und den STADTRADELN-Aktionen und -Touren zeige, dass das Thema bei den Bürgerinnen und Bürgern im Landkreis angekommen sei.

Von 29. Juni bis 19. Juli galt es dieses Jahr, kräftig in die Pedale zu treten. Mit seinem Ergebnis liegt der Landkreis Bad Dürkheim nach letztem Stand auf Platz zwei in Rheinland-Pfalz, noch vor Trier und Koblenz. „Danke an alle, die mitgemacht haben! Auch nächstes Jahr sind wir natürlich wieder mit dabei“, so Ihlenfeld, der sich auch bei den STADTRADELN-Stars bedankt: Aus jeder Kommune war jemand ver-



Beim Auftakt: die STADTRADELN-Stars und Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld (3. von rechts). Foto: KV/Müller

treten. Die Stars gingen mit gutem Beispiel voran und legten möglichst viele Strecken mit dem Rad zurück. Dabei waren acht Stars: König Céphas Bansa für die Stadt Bad Dürkheim, Bürgermeister Klaus Wagner für die Stadt Grünstadt, Klimaschutzmanager Tim Degenhardt für die Gemeinde Haßloch, Karin Mühleisen für die VG Deidesheim, Silke Bähr für die VG Freinsheim,

Sarah-Kathrin Mann für die VG Leiningerland, Beigeordneter Erich Pojtinger für die VG Lambrecht und Bürgermeister Torsten Bechtel für die VG Wachenheim. Alle Stars haben sich mächtig ins Zeug gelegt, doch einer erreichte den Spitzenwert: Bürgermeister Klaus Wagner, der für die Stadt Grünstadt antrat, schaffte 1251 Kilometer, was ihn auf den Platz 27 beim Stars-Ranking bun-



desweit gebracht hat. Dieses Ergebnis ist noch nicht endgültig, da STADTRADELN in vielen Kommunen immer noch läuft.

Die Abschlussveranstaltung ist wieder gemeinsam mit der Stadt Bad Dürkheim geplant. Sie wird am 14. September um 17 Uhr stattfinden. Der genaue Ort wird noch bekanntgegeben. Die besten Radelnden aus der Stadt Bad Dürkheim, STADTRADELN-Stars und die Rallye-Gewinner aus dem Landkreis werden dort geehrt. Die Kommune, die die meisten Menschen zur Teilnahme an der STADTRADELN-Rallye motiviert hatte und bei der die meisten Rallye-Fragen richtig beantwortet wurden, erhält außerdem den Wanderpokal der Energieagentur Rheinland-Pfalz, Regionalbüro Mittelhaardt & Südpfalz.

Das beste Team im gesamten Landkreis war – wie in den ersten zwei STADTRADELN-Jahren – das Team „Pfälzer Land“. Mit 26.048 Kilometer hat die Gruppe das größte Team im Landkreis, die „Schishulaner“, um rund tausend Kilometer überholt. Die Schulen aus dem Landkreis sind wieder gut platziert und haben damit die Chance, einen der Preise abzuräumen, die die Sparkasse Rhein-Haardt im Landkreis Bad Dürkheim sowie in den Städten Neustadt und Frankenthal für die besten Schulen auslobt. | Natalia Koch

Interview: STADTRADELN-Star und Bürgermeister Klaus Wagner legt seine Dienstfahrten mit dem Rad zurück

„Ich bin mit dem Radfahr-Virus infiziert“

Klaus Wagner, Bürgermeister von Grünstadt, ist seit dem ersten STADTRADELN 2019 mit Begeisterung dabei. Als „Star“ hat er dieses Jahr zum zweiten Mal mit den meisten Kilometern den Titel geholt. Er ist schon früher gerne mit dem Rad gefahren – aber erst beim STADTRADELN hat es ihn so richtig gepackt. Er sagt: Öfter aufs Auto verzichten, das kann jeder schaffen.

Warum sind Sie nach dem STADTRADELN 2019 „drangeblieben“?

Ich war auch vorher schon öfter mit dem Rad unterwegs, aber die Erfahrungen der STADTRADELN-Wochen machten das Fahrrad zu meinem bevorzugten Fortbewegungsmittel. Ich wurde mit dem Radfahr-Virus infiziert und fühle mich wohl dabei.

Welches sind typische Strecken, für die Sie früher eher das Auto genommen haben und die Sie jetzt öfter mit dem Rad fahren?

Den Weg am Morgen ins Rathaus so gut wie immer, aber auch weitgehend alle Dienstfahrten im Stadtgebiet und nach Möglichkeit auch darüber hinaus, beispielweise nach Bad Dürkheim zu



Von Anfang an mit Begeisterung „Stadtradler“: Klaus Wagner. Foto: privat

Sitzungen des Landkreises. Einmal bin ich sogar von Grünstadt nach Lambrecht zu einer Sitzung geradelt.

Wie hat sich Ihr Alltag verändert, seit Sie (noch) mehr Radfahren?

Wenn ich früher morgens in meine Garage gegangen bin, habe ich mich

grundsätzlich ins Auto gesetzt. Heute nehme ich grundsätzlich das Fahrrad. Ausnahmen gibt es nur, wenn der Himmel alle Schleusen gleichzeitig öffnet. Bei Terminen außerhalb muss man mehr Zeit einplanen, innerorts ist man aber oft schneller als mit dem Auto. Einen Zielkonflikt gibt es gelegentlich

bei der Kleidung, aber die Toleranz gegenüber radgerechter Kleidung bei offiziellen Terminen steigt.

Wie viele Kilometer legen Sie schätzungsweise im Jahr mit dem Rad zurück?

Im Durchschnitt lege ich mit dem Fahrrad derzeit rund 8000 Kilometer im Jahr zurück, davon sind etwa die Hälfte Dienst- und sonstige Zweckfahrten. Die andere Hälfte sind Freizeittouren und sportlich motivierte Fahrten.

Haben Sie einen Tipp für diejenigen, die auch gerne mehr Radfahren möchten, aber glauben, sie schaffen das nicht?

Vor fünf Jahren konnte ich mir nicht vorstellen, dass das Radfahren einmal zentraler Bestandteil meines Alltags wird. Der entscheidende Impuls kam durch das Stadtradeln. Radfahren fördert die Fitness, ist eine gelenkschonende Sportart und eine sehr umweltfreundliche Art der Mobilität. Natürlich kann man immer eine Ausrede finden, warum es gerade nicht mit dem Rad geht. Ich kann nur sagen: Es geht fast immer. Schaffen kann das jeder. Allein der Wille zählt. | Interview: Sina Müller



Glas Sekt zur Begrüßung: Stopp im Ungsteiner Weingut Pfeffingen.



Kräuter und Gewürze in reicher Auswahl: Mandelhof in Freinsheim.



Erklärt die Teeherstellung: Christian Weiß von der Teegärtnerei Schönfeld.



Demeter zertifiziert: Neuhof Goyert in Altleiningen.

Innovative Landwirtschaft

Landrat Ihlenfeld unterwegs zu Betrieben im Zeichen der Nachhaltigkeit

Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld hat sich in der STADTRADELN-Zeit wieder in den Sattel geschwungen, um auf zwei Fahrradtouren fünf nachhaltige und klimafreundliche Betriebe im Landkreis zu besuchen. Mit dabei: Politikerinnen und Politiker aus den Kommunen, STADTRADELN-Stars sowie die Klimaschutzmanagerinnen und der Radverkehrsbeauftragte des Kreises.

Neuhof Goyert in Altleiningen

Mit einem Frühstück inklusive Eiern und Brötchen aus dem eigenen Betrieb startete die Tour am 11. Juli am Neuhof Goyert in Altleiningen. An diesem Tag radelten mit: der Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan, die Erste Beigeordnete Nicole Eicher (Obrigheim), Bürgermeister Frank Rüttger (VG Leiningerland), der erste Beigeordnete der Verbandsgemeinde Leiningerland Carsten Brauer und der Ortsvorsteher von Hardenburg, Thorsten Brand. „Die größte Herausforderung, vor der wir stehen, ist der Klimawandel“, sagte Markus Goyert, der sich ein Leben in der Stadt nicht vorstellen kann. Der Neuhof ist ein Familienbetrieb, der nach Demeter-Richtlinien bewirtschaftet wird. Das bedeutet: Kein Einsatz von Giften, das Futter für die Tiere muss zu 70 Prozent im eigenem Betrieb produziert werden, gedüngt werden darf nur mit Kompost und dem Mist der eigenen Tiere. Der Hof vertreibt Eier, Fleisch und Gemüse. Es gibt eine eigene Backstube, einen Hofladen und eine Gärtnerei.

Weingut Galler in Kirchheim

Nächste Station war das Weingut Galler in Kirchheim von Katja und Ansgar Galler. Zu diesem Stopp gesellte sich Sarah Bitz, die Geschäftsführerin des Vereins Deutsche Weinstraße – Mittelhaardt, Teil des Projekts „Nachhaltiges Reiseziel“. „Es liegt uns sehr viel am Thema Nachhaltigkeit“, so Ansgar Galler. Daher habe man sich entschieden, neue Wege zu gehen und neue, klimafreundliche Rebsorten anzubauen. Die neuen pilzwiderständigen Rebsorten (Piwis) hätten eine bis zu fünfmal bessere Klimabilanz als herkömmliche Trauben. „Die Pflanzen müssen höchstens ein bis zwei Mal im Jahr gespritzt werden“, erzählte der überzeugte Winzer.

Mandelhof in Freinsheim

Dritter Stopp war in Freinsheim beim Mandelhof der Familie Oberholz. Mandeln seien laut Oberholz eine sehr nachhaltige Kultur, da sie dem Klima hier in der Pfalz angepasst seien, die Mandelbäume nicht bewässert werden müssen



Gruppenbild mit Landrat: Die STADTRADELN-Teilnehmer im Weingut Galler in Kirchheim. Fotos: Natalia Koch/Lea Kraft

ten und es bis jetzt noch nie nötig gewesen sei, sie zu spritzen. Die Familie bewirtschaftet den Betrieb komplett alleine, vom Bau der Produktionshalle bis zur Ernte ist fast alles Handarbeit. Außer Mandeln gibt es auch Obstbäume und selbst produzierte Säfte.

Weingut Pfeffingen in Ungstein

Am 14. Juli stand die zweite Tour auf dem Programm, die am Kreishaus in Bad Dürkheim losging. Neben Landrat Ihlenfeld und Timo Jordan waren dieses Mal Kreistagsmitglied Birgit Groß und der Ruppertsberger Ortsbürgermeister Heiner Weisbrodt dabei und radelten zum ersten Ziel: das Weingut Pfeffingen in Ungstein. Die Tradition des Weinguts geht bereits 400 Jahre zurück. Es hat die Nachhaltigkeit in jedem Bereich des Betriebes integriert, vom nachhaltigen Klebeband bis zur PV-Anlage auf dem Dach. Jan Eymael erzählte stolz, dass sie seit Januar 2022 eigenen Strom produzieren und mit einem zusätzlichen Batteriespeicher und einer Ladestation für E-Autos eine optimale Nutzung der gewonnenen Ener-

gie gewährleistet hätten. Bereits seit dem Jahr 1995 sammelt das Weingut mit zwei großen Zisternen (Inhalt: 30.000 Liter) das Regenwasser, allerdings seien die Zisternen in diesem Jahr aufgrund der großen Trockenheit bereits leer. Das Weingut Pfeffingen ist Fair'n Green zertifiziert, wirtschaftet also nachhaltig.

Zwischenstopp bei Forst

An einem Zwischenstopp bei Forst stießen der Ortsbürgermeister der Gemeinde Niederkirchen, Stefan Stähly, und der STADTRADELN-Star der Verbandsgemeinde Deidesheim, Karin Mühleisen, zu den Radelnden dazu. Auf dem Dorfplatz von Ruppertsberg wartete eine Überraschung: Die Kinder der katholischen Kindertagesstätte St. Martin begrüßten die Truppe mit Luftballons und einem Willkommensplakat. An diesem Stopp wurde die Runde noch größer, denn der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Deidesheim, Peter Lubenau, und der Stadtbürgermeister von Deidesheim, Manfred Dörr, kamen dazu.

Schönfeld-Tee in Ruppertsberg

Weiter ging es zur Teegärtnerei Schönfeld. Christian Weiß und seine Frau Jessica Schönfeld gaben einen Einblick in die Verarbeitung der Kräuter sowie die Produktion der Tees. Der Betrieb ist einzigartig und schon in ganz Deutschland bekannt. Mehr als 30 Kräuter werden hier angebaut. Die Teegärtnerei ist klein, aber besonders – viele Maschinen sind selbst gebaut, manches sogar selbst erfunden und speziell auf die Kräuter angepasst. Naturnahe Feldwirtschaft mit so wenig Bewässerung wie möglich und ein hoher Qualitätsanspruch zeichnen Schönfeld aus. Die Teilnehmenden der Touren waren beeindruckt von den nachhaltigen regionalen Betrieben des Landkreises und freuten sich, dass sich so viele engagierte Menschen im Kreis stark für die Umwelt machen. „Durch die vielen interessanten Gespräche und Eindrücke konnte ich das Thema Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft nochmal von einer ganz anderen, sehr spannenden Seite kennenlernen“, so Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. | Natalia Koch

Bad Dürkheim: Anschaffung eines speziellen Feuerwehr-Fahrzeugs mit Gelenkmast von Landkreis mitfinanziert

Jeder Zentimeter kann Leben retten

Verwinkelte Gassen, versteckte Innenhöfe, historische Bauten: Was so schön aussieht und den besonderen Reiz vieler Städtchen im Kreis Bad Dürkheim ausmacht, kann gefährlich sein. Bricht ein Feuer aus, ist es schwierig, an den Brandherd zu kommen. Zum Glück gibt es dafür ein besonders wendiges Feuerwehr-Fahrzeug mit Gelenkmast bei der Stadt Bad Dürkheim. Der Kreistag hat einstimmig beschlossen, dessen Ersatz mitzufinanzieren.

Der Standard in Rheinland-Pfalz sind Drehleitern: Deren Körbe zum Löschen oder zur Personenrettung können weit nach oben gefahren werden – aber nur in einer Diagonalen. „Will man an ein

Dach ran, muss man unter Umständen ein gutes Stück entfernt stehen, um es mit der Drehleiter zu erreichen“, erklärt Sascha Schwenk, Brand- und Katastrophenschutzinspekteur (BKD) des Landkreises. „Wir haben wunderschöne Altstadtkerne, die sind sehr eng. Da wird das schwierig.“ Der Gelenkmast hat hier Vorteile. Denn er hat ein Gelenk, an dem er abknickt, und damit mit zwei verschiedenen Armen arbeiten kann. Das Fahrzeug kann auf engstem Raum stehen und direkt das Gebäude erreichen. Aus geringer Entfernung kann er den Korb bis über das Haus ausfahren – erst senkrecht, dann waagrecht. Außerdem ist er kürzer: sieben Meter im Vergleich zu zehn Meter bei einem Drehleiterfahrzeug. Wenn die Straßen eng sind, kann jeder Zentimeter Leben retten.

„Früher konnte man in den engen Gassen mit mehr Personal und einfachen Leitern arbeiten, aber heute muss die Feuerwehr mit weniger Leuten auskommen“, sagt der zuständige Kreisbeigeordnete Sven Hoffmann. Umso wichtiger seien spezielle Fahrzeuge, die zwar einer Feuerwehr – in diesem Fall der Stadt Bad Dürkheim – zugeordnet sind, aber im ganzen Landkreis zum Einsatz kommen. Der aktuelle Gelenkmast ist seit 1994 unterwegs und bisher mehr als 1000 Mal im Kreisgebiet ausgerückt. „Er hat seinen Dienst getan und muss nun ersetzt werden. Als Kreis sehen wir es als unsere Pflicht, zu unterstützen“, so Hoffmann. Die geplante Neuanschaffung hat sogar noch weitere Vorteile: Zuvor waren die Arme fest, mit neun Metern und sechs Metern.

Das neue Fahrzeug hat flexible Arme, einen Teleskoparm und einen Korbarm. Der Korb hat eine Krankentragehaltung, ist drehbar und kann eine hohe Belastung aushalten. So können mehr Personen gleichzeitig gerettet werden,



Flexibler: Gelenkmast (links) im Vergleich zur Drehleiter. Foto: KV/Müller

auch für Rollstuhlfahrer ist er geeignet. In Verbindung mit einer Drohne müsste bei Löscharbeiten noch nicht einmal Feuerwehrpersonal im Korb sein: Wenn die Drohne den Brand von oben lokalisiert, könnte von unten das Wasser gesteuert und zielgenau gelöscht werden. Das Fahrzeug ist besonders kompakt, es ist nur 2,30 Meter breit, die Abstützbreite beträgt nur vier Meter. Und es kann auch unterflur eingesetzt werden, bedeutet, die Arme können nach unten gesteuert werden, etwa für eine Rettung aus einer Grube. „Das ermöglicht einen flexiblen Einsatz, zum Beispiel bei Unfällen“, sagt Schwenk. „Der neue Teleskopgelenkmast ist also eine absolut sinnvolle Anschaffung in unserem Landkreis. Nur wird er nicht vom Land finanziert“, bedauert Hoffmann. Der Standard sind Drehleitern, es gibt zwar Ausnahmen in der Förderrichtlinie, aber der Teleskopgelenkmast ist eine Sonder-Sonder-Lösung.

Stadt und Landkreis sind daher auf sich gestellt, um das Fahrzeug für rund 600.000 Euro zu beschaffen.

„Wir haben in unserem Drehleiterkonzept geregelt, dass der Landkreis darauf verzichtet, selbst ein Hubrettungsfahrzeug vorzuhalten. Stattdessen sind die Fahrzeuge auf die Wehren im Kreis verteilt und können überall zum Einsatz kommen. Und wir gewähren eine Zuwendung“, erklärt Hoffmann. Gelenkmastfahrzeuge sind die Ausnahme im Land. Der Kreistag stimmte daher dem Zuschuss von 100.000 Euro auch einstimmig zu. Dafür bedankte sich Bad Dürkheims Bürgermeister Christoph Glogger. „Und danke an die Wehren im Kreis, die sich intensiv austauschen. Unser alter Gelenkmast war oft im Einsatz, zum Beispiel bei den Altstadtbränden in Bad Dürkheim und Freinsheim. Wir finden es falsch, dass das Land dieses Fahrzeug nicht fördert.“ | Sina Müller



Im Transportkorb des aktuellen Fahrzeugs: Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann und Bad Dürkheims Beigeordneter Karl Brust. Foto: KV/Fickus

Deidesheim: Arbeitstagung der Generalstaatsanwältinnen und Generalstaatsanwälte in Deidesheim

„Ständig steigende Anforderungen an die Arbeit“

Von 23. bis 25. Mai fand die Frühjahrs-Arbeitstagung der 24 Generalstaatsanwältinnen und Generalstaatsanwälte der Bundesrepublik Deutschland mit dem Generalbundesanwalt beim Bundesgerichtshof und Vertreterinnen und Vertretern der obersten Staatsanwaltschaften aus fünf europäischen Nachbarländern in Deidesheim statt.

Sie wird turnusgemäß von jeweils einer anderen Generalstaatsanwaltschaft ausgerichtet. In diesem Jahr oblag die Organisation der Generalstaatsanwaltschaft Zweibrücken, die sich für Deidesheim als Tagungsort entschieden hat. Landrat Ihlenfeld begrüßte gemeinsam mit Ortsbürgermeister Manfred Dörr die Gäste im Landkreis und konnte gleichzeitig darüber informieren, dass genau an diesem Tag die neue Dauerausstellung im Hambacher Schloss eröffnet wurde. „Gerade die Strahlkraft des Hambacher Schlosses passt gut in die staatlichen Aufgaben



Bei der Tagung: Ortsbürgermeister Manfred Dörr (li.) mit Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und Generalstaatsanwalt Martin Graßhoff (re.). Foto: KV

der Staatsanwaltschaften“, sagte er. Die Tagungsteilnehmer tauschen bei den Arbeitstagungen Erfahrungen aus

und erörtern aktuelle praktische und rechtliche Fragen und Herausforderungen bei der Strafverfolgung. Schwer-

punkte der Tagung in Deidesheim waren die Strafverfolgung extremistischer Straftaten und die Verfolgung von Straftaten, die mittels Internet und anderer moderner Kommunikationsmittel begangen werden. Hierbei befasste sich das Gremium insbesondere auch mit der Verfolgung von Hasskriminalität in den sozialen Netzwerken. Auch Fragen der europäischen Zusammenarbeit und der Umsetzung der Digitalisierung in der Justiz wie die Einführung der elektronischen Akte nahmen einen breiten Raum bei den Beratungen ein. Der Generalbundesanwalt Dr. Peter Frank referierte in Deidesheim über die völkerstrafrechtlichen Aspekte des Ukrainekrieges. „Die Tagung hat im Hinblick auf die ständig steigenden Anforderungen an die Arbeit der Staatsanwaltschaften und immer stärkere internationale Bezüge eine große Bedeutung“, zog Generalstaatsanwalt Martin Graßhoff von der ausrichtenden Generalstaatsanwaltschaft Zweibrücken ein positives Fazit. | Red

ÖPNV: Mit digitalen und analogen Hilfsmitteln einfach zum Ziel

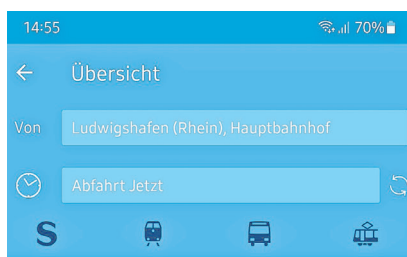
Orientierung leichtgemacht

Das 9-Euro-Ticket ist diesen Sommer in aller Munde: Es ist eine persönliche Monatskarte, die deutschlandweit in den Monaten Juni, Juli und August dieses Jahres zur Fahrt mit allen Bussen und Bahnen des Nahverkehrs berechtigt. Diese günstige Fahrkarte ist eine sehr gute Gelegenheit, um als „ÖPNV-Neuling“ das Angebot von Bussen und Bahnen einfach einmal auszuprobieren und anschließend zu entscheiden, ob man künftig nicht teilweise oder sogar ganz auf sein Auto verzichten kann, etwa für die Fahrt zur Arbeitsstelle.

Hat man den ÖPNV schon seit Jahren oder gar Jahrzehnten nicht mehr benutzt, ist es hilfreich, sich vorab über einige Dinge zu informieren: Die Fahrplanung sowie die Orientierung an Haltestellen und Bahnhöfen sind für die Benutzung des ÖPNV maßgeblich.

Fahrplanung

Während man früher seine Fahrten mit Bus und Bahn recht aufwendig mit Li-



Ludwigshafen (Rhein), Hauptbahnhof

14:56	Jetzt	
	RNV 74, in Richtung Ludwigshafen, Rathaus	
14:57	1 Min.	
	RNV 70, in Richtung Oggersheim, Adolf-Kolping-Str.	
14:57 14:58	2 Min.	
	RNV 10, in Richtung Ludwigshafen, Luitpoldhafen	
14:59 14:59	3 Min.	
	RNV 10, in Richtung Friesenheim, Ebertpark	
14:59	3 Min.	
	RNV 74, in Richtung Ludwigshafen, Berliner Platz	
14:36 14:59	3 Min.	Gleis 4
	S3, in Richtung Gernersheim, Bahnhof	



Hier geht's lang: Haltestellenschild. Foto: KV/Schott

niennetzplänen und Fahrplanbüchern planen musste, kann man das heute bequem von zu Hause aus tun: In der elektronischen Fahrplanauskunft unter www.vrn.de (Abb. unten li.) gibt man seinen Start- und Zielort oder die jeweilige Haltestelle ein sowie das Datum und die gewünschte Abfahrts- oder Ankunftszeit und erhält anschließend Fahrtenvorschläge, aus denen man die passende Fahrt auswählen kann. Wer seine nächste Haltestelle noch nicht kennt, kann auch einfach die Adresse eingeben und bekommt gleich noch eine Karte für den Fußweg zum Haltepunkt angezeigt. Mit der kostenlosen App „myVRN“ (Abb. links) des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar für das Smartphone hat man diese Fahrplanauskunft sogar immer dabei. Und mit der Funktion „Abfahrtsmonitor“ kann man sich auch unterwegs alle aktuellen Abfahrten an einer bestimmten Haltestelle zeigen lassen. Befindet man sich an einem größeren Bahnhof, an dem Busse, Straßenbahnen und Züge abfahren, kann man die Auswahl nach dem gewünschten Verkehrsmittel filtern. Wer weder Computer noch Smartphone verwendet, kann sich für seine persönliche Fahrplanung unter der Servicenummer 0621/1077077 rund um die Uhr an die telefonische Fahrplanauskunft des Verkehrsverbundes wenden.

Orientierung an Haltestelle und Bahnhof

Vor allem an Bahnhöfen muss man sich als ungeübter Fahrgast zunächst etwas zurechtfinden: Bahn- und Bussteige, Liniennummern, verschiedene Verkehrsunternehmen – das kann ei-

nem schnell zu viel werden. Orientierungshilfen an großen Bahnhöfen sind digitale Abfahrts tafeln, die über die nächsten Abfahrtszeiten, Richtung und Gleisnummer informieren. An Bus- und Straßenbahnhaltestellen hilft das Haltestellenschild bei der Orientierung. Es gibt Auskunft über den Namen der Haltestelle, die Nummern der Bus- oder Straßenbahnlinien, die an dieser Haltestelle abfahren, sowie deren Fahrtrichtung. Busse, Straßenbahnen und Züge des Nahverkehrs haben über der Fensterfront eine Zielan-

zeige, in der zusätzlich zur Linien-Nummer die Zielhaltestelle beziehungsweise der Ziellort des Fahrzeuges angegeben werden.

Der Aushangfahrplan

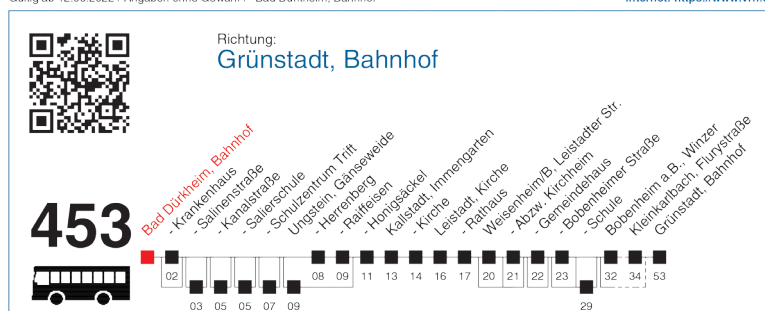
Hat man die richtige Haltestelle gefunden, gibt der Aushangfahrplan (Abb. unten) unterhalb des Haltestellenschildes weitere Auskünfte: Die Haltestellen, die der Bus nacheinander abfährt, sind über der Tabelle wie auf einer Perlschnur aufgereiht. Darunter gibt es eine Fahrplankarte für montags bis freitags, eine für samstags und eine für Sonn- und Feiertage. In den blauen Spalten werden die volle Stunde und in den weißen die Minuten angegeben, zu der der Bus an der Haltestelle abfährt. Verfügt die Haltestelle über eine digitale Anzeige, kann an ihr abgelesen werden, in wie vielen Minuten das nächste Fahrzeug kommt und welche Fahrten als nächstes gehen. Auch eventuelle Verspätungen werden hier in Echtzeit angegeben. Anfangs mag es für alle, die nicht oft mit Bus und Bahn unterwegs oder schon sehr lange nicht gefahren sind, noch etwas schwierig sein, sich mit Fahrplanung und Orientierung an Bahnhöfen und Haltestellen vertraut zu machen. Aber durch eine gute Vorbereitung wird auch der ungeübte Fahrgast bald zum echten ÖPNV-Experten. | Gabi Schott

FAHRPLAN

Gültig ab 12.06.2022 / Angaben ohne Gewähr / Bad Dürkheim, Bahnhof



Internet: <https://www.vrn.de>



Uhr	Montag - Freitag	Samstag	Sonn- und Feiertag
5	54		5
6	34		6
7	44 ^{B.E.} 49 ^{H.}		7
8	31 ^{P.E.}	34	8
9	34	31 ^{P.E.}	9
10	31 ^{P.E.}	34	10 04 [°]
11	34	31 ^{P.E.}	11 34 ^{P.}
12	11 ^{U.} 31 ^{P.E.}	31 ^{P.E.}	12 04 [°]
13	06 ^{U.} 16 ^{U.} 34	34	13 31 ^{P.E.}
14	04 ^{U.} 31 ^{P.E.}	31 ^{P.E.}	14
15	34	34	15 34
16	01 ^{U.} 06 ^{U.} 34	31 ^{P.E.}	16
17	06 ^{U.} 34	34 ^{N.}	17 31 ^{P.E.}
18	06 ^{U.} 34		18
19	34	34 ^{N.}	19 34
20	54		20
21			21
22			22

Am 24. und 31.12. Verkehr wie an Samstagen, Rosenmontag und Fastnachtdienstag Verkehr wie in den Ferien.

A : bis Weisenheim/B, Bubenheimer Str.
B : bis Weisenheim/B, Schule
C : bis Kleinkarlbach, Flurstraße
D : bedient nicht Bad Dürkheim, Krankenhaus
E : bedient Bad Dürkheim, Salinenstraße
F : bedient Bad Dürkheim, Kanalstraße
G : bedient Bad Dürkheim, Schulzent. Trift
H : bedient nicht Weisenheim/B, Abzw. Kirchheim
I : bedient Weisenheim/B, Schule
J : bedient nicht von Bubenheim a.B., Winzer bis Kleinkarlbach, Flurstraße
K : fährt abweichenden Weg
L : nur an Schultagen
M : nur an schulfreien Tagen
N : nicht 24. und 31.12.
O : nur 01.04. - 31.10.22
P : nicht am 25.12. und 01.01.
Q : Kleinbus

Verkehrsbetriebe Leininger Land - Eistal-Bus GmbH, Maybachstr. 3, 67269 Grünstadt, Tel.: 01805/522 77 2 (14 ct./Min. aus dem Festnetz, max. 42 ct./Min. aus Mobilfunknetzen)

Bad Dürkheim, Bahnhof → Grünstadt, Bahnhof

18.08.2022 11:00 Ab An

Erweiterte Optionen zurücksetzen aktualisieren

Fahrplanauskunft

Zeit	Dauer	Umstiege	Preis
ab 09:31 18.08.2022	an 09:53 18.08.2022	22 Min.	0 Umstiege
ab 09:34 18.08.2022	an 10:08 18.08.2022	34 Min.	0 Umstiege
ab 10:01 18.08.2022	an 10:50 18.08.2022	49 Min.	1 Umstieg
ab 10:31 18.08.2022	an 10:52 18.08.2022	21 Min.	0 Umstiege

später letzte Fahrt

Mountainbike:
Im Wald wird geprüft, wie und wo sich Angebote für Mountainbiker im Rahmen des Kreis-Radverkehrskonzeptes umsetzen lassen. (S. 6)



Legende:

- barrierefreies Radwegenetz (80 km)
- Reben- und Rüben-Runde (Arbeitstitel) (65 km)
- Radrunde Dom & Schloss (Arbeitstitel) (65 km; 9km im Kreis)
- Oschelskopftour (32 km)
- Radrunde im Östlichen Leiningerland (Arbeitstitel) (26 km)
- kreisweites Radverkehrskonzept:
 - bestehendes Radverkehrskonzept
 - kein Radverkehrskonzept
 - Prüfung Mountainbiketouren
 - Landkreis Bad Dürkheim

Radreiseregion:
Im Kreis sind vier Radwege als Teil der Radreiseregion Pfalz geplant. (S. 5)



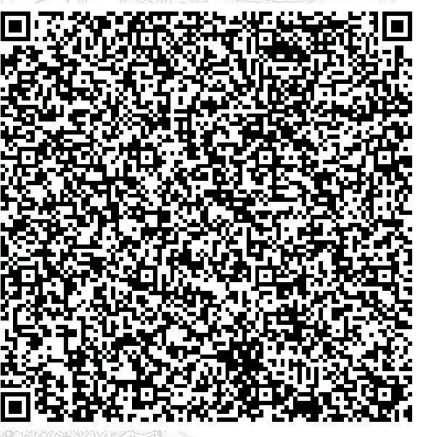
Radverkehrskonzept:
Der Kreis plant mit den Kommunen ein Konzept für den Alltagsradverkehr. Wenn Kommunen bereits solche Konzepte haben, werden diese integriert. (S. 4)



Barrierefreiheit:
Hier entsteht das erste zertifizierte barrierefreie Radwegenetz in Rheinland-Pfalz als Projekt der Modellregion "Tourismus für Alle". (S. 4)



Als digitale Karte im BürgerGIS:



Erfolgreiches Sportabzeichen-Jahr

Statistik des Sportbundes Pfalz für 2021

Die Pandemie macht auch vor dem Breitensport nicht Halt: Seit Corona große Teile des Alltags beherrscht, werden weniger Sportabzeichen abgelegt. Erika Müller-Kupferschmidt, Kreisbeauftragte für das Deutsche Sportabzeichen des Sportbundes Pfalz, wertet das vergangene Jahr dennoch als Erfolg für den „Fitnessstest für jedermann“. Und motiviert auch für diesen Sommer: „Machen Sie mit!“

Das Deutsche Sportabzeichen wurde in der Pfalz 12.756 mal abgelegt. Damit ist ein kleines Minus von 622 Verleihungen im Vergleich zum Vorjahr 2020 zu verzeichnen. Dieses Minus teilt sich in etwa gleich zwischen Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen auf, nämlich 300 und 322 Abzeichen weniger. „Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und mehrerer Lockdowns mit Einschränkungen, die auch 2021 das Sportleben beeinflussten, ist das Ergebnis dennoch beachtlich und als Erfolg zu werten“, findet Müller-Kupferschmidt. „Dass wir auch 2021 kein Ergebnis wie vor der Corona-Pande-

mie erzielen werden, war zu erwarten. Wir können aber stolz darauf sein, dass der Einsatz der Sportabzeichen-Prüferinnen und -Prüfer im Kreis vorbildlich war und dadurch die vielen Abnahmen ermöglicht wurden.“

Landkreis auf Platz acht

Der Kreis Bad Dürkheim belegte wieder in Relation zur Einwohnerzahl Platz acht mit 994 Abnahmen. Ganz vorne liegt die Stadt Speyer mit 2416 Sportabzeichen, was auf die hohe Beteiligung der Schulen zurückzuführen sei, erläutert die Sportabzeichenbeauftragte. „Bei den Schulen im Kreis hatten

wir einen geringen Zuwachs zu verzeichnen. Wir sind erneut stolz darauf, dass die Grundschule Don-Bosco in Niederkirchen wieder Platz eins mit 72 Abnahmen und die Grundschule Weidenthal Platz zwei mit 44 Schülerinnen und Schülern in der Gruppe 1, 1 bis 150 Schüler, belegten.“ Die Schillerschule in Haßloch belegte Platz drei mit 86 Schülern, jedoch beteiligte sich in 2021 das Hannah-Arendt-Gymnasium nicht am Schul-Wettbewerb. „Die Dürkheimer und Grünstadter Schulen waren leider auch nicht sportabzeichenmäßig aktiv.“

LTV Bad Dürkheim vorne bei Clubs

Beim Sportabzeichen-Vereins-Wettbewerb hatte im Kreis Bad Dürkheim wieder der LTV Bad Dürkheim mit 110 Abnahmen die Nase vorne und belegte in dieser Kategorie Platz vier der Vereine von 1 bis 400 Mitgliedern. Zulegen konnten in der Gruppe 2 (401 bis 600 Mitglieder) der TSV Carlsberg (45) und der TV Weidenthal (63). Auch der VfR Hetteneidelheim war wieder an Bord mit 37 Abnahmen. In der Gruppe der größten Vereine haben die TSG Deidesheim und TSG Haßloch sowie der TV Dürkheim zugelegt, so dass in dieser Gruppe 127 Abnahmen mehr als 2020 erreicht wurden. Nicht in der Statistik tauchen die Vereine auf, die die Mindestanzahl von 20 Sportabzei-

chen nicht erreicht haben: Laufclub Bad Dürkheim mit zwölf, TUS Friedelsheim mit 16 und TV Frohsinn mit 17 Abnahmen.

Für die aktuelle Saison macht Müller-Kupferschmidt Lust, in seinem Verein oder bei einem der Sportabzeichen-Treffs im Landkreis den Fitnessstest selbst mitzumachen. Dies sei auch ein schönes Erlebnis für Familien: „Das Familien-Sportabzeichen wird von Ernstings Family gefördert. Wenn mindestens zwei Familienmitglieder aus zwei Generationen das Sportabzeichen erfolgreich ablegen, werden sie im Anschluss dafür mit einer besonderen Urkunde und einem Einkaufsgutschein im Wert von 5 Euro pro teilnehmendem Familienmitglied belohnt.“ Auch dieses Jahr werden wieder in Schulen und Vereinen die höchsten Steigerungsraten im Vergleich zum Vorjahr ausgewertet und damit die „Sportabzeichen-Newcomer des Jahres 2022“ gekürt. Außerdem wird durch den Sparkassen-Wettbewerb das Sportabzeichen deutschlandweit und regional unterstützt. Mitmachen kann jeder – ob jung oder alt, ob Menschen mit oder ohne Behinderung. Bewerben können sich Schulen, Vereine, Teams oder Institutionen. Müller-Kupferschmidt: „Stellen Sie sich den Herausforderungen des Deutschen Sportabzeichens und machen Sie mit!“ | Red

Auszug aus der Sportabzeichenstatistik des Sportbundes Pfalz hier: DSA-Vereins-Statistik – Kreis DÜW			
Vereine	2019 Platz	2020 Platz	2021 Platz
Gruppe 1 (1-400 Mitglieder)			
LTV Dürkheim	124 4	105 3	110 4
Frauen-Fußball Niederkirchen	27 8		
TUS Friedelsheim	23 12		
Gruppe 2 (401-600 Mitglieder)			
TUS Altleiningen	78 2	39 3	40 7
TSV Carlsberg			45 = Gr. 3 8
TV Frohsinn Gönheim	51 4		
Gruppe 3 (601-900 Mitglieder)			
VfR Hetteneidelheim	142 3		37 15
TV Weidenthal	92 1	45 11	63 = Gr. 2 4
TSG Dirmstein	39 20	36 19	25 = Gr. 2 11
TUS Freinsheim	29 25	37 22	22 24
TUS Niederkirchen	40 21		
Gruppe 4 (901 und mehr Mitglieder)			
VTSG Deidesheim	120 7	74 8	105 5
TSG Haßloch	90 19	28 28	69 15
TSG Grünstadt	99 24	82 17	72 17
TV Dürkheim	79 26	39 24	60 18
SUMME	1042	521	648

Auszug aus der Sportabzeichenstatistik des Sportbundes Pfalz hier: DSA-Schulen-Statistik – Kreis DÜW (2019-2021)			
Schulen	2019 Platz	2020 Platz	2021 Platz
Gruppe 1 (1-150 Mitglieder)			
Grundschule Weidenthal	50 4	28 3	44 2
Förderschule Siegm.-Crämer	46 12		
Förderschule Grünstadt	24 8		
Käthe-Kollw.-Sch. Grünstadt	28 15		
Grundsch.Don-B. Niederkirchen		58 1	72 1
Grundschule Meckenheim			21 7
Gruppe 2 (151-300 Mitglieder)			
Grundschule Deidesheim	123 4		48 5
Gruppe 3 (301-500 Mitglieder)			
Schillerschule Haßloch	172 1		86 3
Gruppe 4 (501-750 Mitglieder)			
Gymn.Hannah-Arendt Haßloch		177 5	
SUMME	443	263	271

Grünstadt: Markus Kieser neuer Leiter des Kreiskrankenhauses

Wunsch nach Veränderung entscheidend

Seit dem 1. Juli steht das Kreiskrankenhaus Grünstadt unter der Leitung von Markus Kieser. Der 52-Jährige hat den bisherigen Verwaltungsdirektor Udo Langenbacher abgelöst. Dabei tritt er nicht nur in große Fußstapfen, sondern sieht sich enormen Herausforderungen gegenüber: Denn in den vergangenen acht Jahren wurden stets positive Betriebsergebnisse erzielt, aber die Rahmenbedingungen haben sich massiv gewandelt. „Das macht das Ganze spannend“, findet der neue Chef, der sich gern schwierigen Aufgaben stellt.

Er habe dafür zu sorgen, dass das kommunale 184-Betten-Haus wirtschaftlich gut über die Runden kommt. Da die Kosten gegenwärtig explodieren, diese aber nicht an die Krankenkassen weitergegeben werden könnten, müsse die Politik dieses Jahr unbedingt unterstützen. „Die Deutsche Krankenhausgesellschaft warnt vor Klinik-Pleiten und fordert Milliardenhilfen, um die Folgen der Inflation auszugleichen“, sagt er.

Schlaflose Nächte habe er deswegen nicht. Schließlich stünden ja alle Krankenhäuser in der Bundesrepublik vor denselben Problemen. Was ebenfalls jede Klinik beschäftige, sei der Fachkräftemangel. „Es ist eine der drängendsten Fragen, wie es gelingt, für die Zukunft das Personal zu finden und dann auch zu halten, das man benötigt“, sagt Kieser, der zu diesem Thema auch an die Regierung appelliert, mehr zu tun. „Zudem müsste endlich die schon ewig angekündigte Entbürokratisierung eingeleitet werden“, fordert der Diplom-Kaufmann, der auf jahrzehntelange einschlägige Erfahrungen verweisen kann. Der gebürtige Badener – er stammt aus Buchen aus dem Neckar-Odenwald-Kreis – ist bereits seit 1996 im Gesundheitswesen tätig. Nach dem Abitur am Wirtschaftsgymnasium Walldürn im Sommer 1989 und dem Grundwehrdienst in den Nieder-



Leitet seit dem 1. Juli das Kreiskrankenhaus: Markus Kieser. Foto: Anja Benndorf

landen nahm Kieser im März 1990 in Mannheim ein Studium der Betriebswirtschaftslehre auf. „Damals hatte ich noch keine konkreten Vorstellungen von meiner beruflichen Zukunft“, räumt er ein. Doch durch die Wahl seiner Schwerpunkte kristallisierte sich heraus, wo er nach dem Abschluss arbeiten wird. „Ich entschied mich für Organisationslehre und Verwaltung öffentlicher Unternehmen, insbesondere Krankenhauswesen“, erläutert er. An

diesem „überschaubar kleinen Lehrstuhl“ unterrichtete auch ein Dozent, der aus der Praxis kam. „Er weckte mein Interesse am Gesundheitsbereich“, so Kieser, der zusätzlich das Fach Psychologie für Wirtschaftswissenschaftler absolvierte. Das Diplom in der Tasche ging er zunächst zu einem Dienstleister für Bildung und Arbeit. „Da stand ich vor der Herausforderung, die Kurs Teilnehmer zu motivieren“, erzählt er von den Seminaren, in denen er als

Referent für Betriebswirtschaftslehre vor allem mit Langzeiterwerbslosen zu tun hatte.

Im August 1996 wechselte Kieser dann in die hessische Landesstelle der Betriebskrankenkassen. „Dort war ich Berater für die Mitgliedskrankenkassen, vor allem aber auch in die Budgetverhandlungen mit den Krankenhäusern eingebunden“, blickt er zurück. Anderthalb Jahre später übte er diese Aufgaben bei der Barmer in Hessen aus. Auch war er mit der Ausgabensteuerung für 20 Krankenhäuser der Rhein-Main-Region beschäftigt. „Irgendwann wollte ich mal auf die andere Seite schauen“, erläutert Kieser, wie er im September 2001 in die Verwaltung des Klinikums Offenbach kam. In dem Haus der Maximalversorgung mit 900 Planbetten hatte er schnell leitende Positionen inne.

Doch als sich Nachwuchs einstellte, suchte der Wahl-Mannheimer nach einem Arbeitsplatz, der seinem Wohnort näher ist. So kam er im Januar 2009 als stellvertretender Leiter an die GRN-Klinik in Weinheim. Das akademische Lehrkrankenhaus der Universität Heidelberg hat 220 stationäre Plätze. „Das Schöne war, dass ich nicht mehr nur für gewisse Bereiche verantwortlich zeichnete, sondern plötzlich quasi für alles zuständig war“, berichtet Kieser von der aus seiner Sicht sehr positiven Veränderung. Zwei Jahre später übernahm er die Leitung der Klinik mit 750 Mitarbeitern.

Diese Position übt Kieser noch bis zum 30. September auf einer 50-Prozent-Stelle aus, bevor er ganz nach Grünstadt kommt. Derzeit ist er tageweise als Verwaltungsdirektor im Kreiskrankenhaus. Weshalb er seinen langjährigen sicheren Job in Weinheim stückweise aufgibt, begründet der Vater eines 13-jährigen Sohnes mit dem Wunsch nach Veränderung. Kieser betont: „Ich freue mich sehr, an der weiteren Entwicklung des Grünstadter Krankenhauses mitwirken zu können.“ | Anja Benndorf

Zur Sache: Udo Langenbacher als Verwaltungsdirektor verabschiedet

Im Rahmen einer gemeinsamen Feierlichkeit zur Begrüßung von Markus Kieser und Verabschiedung von Udo Langenbacher wurde Langenbacher im Kreise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ehemaligen Wegbegleiter des Kreiskrankenhauses für seine langjährige, wertvolle Tätigkeit im Kreiskrankenhaus durch Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld gedankt.

„Herr Langenbacher hat das Kreiskrankenhaus zuletzt in Funktion des Verwaltungsdirektors über acht Jahre hervorragend geführt und konnte durch seine wirtschaftliche Betriebsführung stets positive Ergebnisse erzielen. Durch sein langjähriges Wirken hat er die Weiterentwicklung des Hauses vorangetrieben und konnte somit die qualitativ hochwertige Patientenversorgung in Grünstadt und Umgebung nachhaltig sicherstellen“, sagte der Landrat, der die Verdienste Langenbachers um das Kreiskrankenhaus hervorhob.



Feierstunde: Landrat Ihlenfeld beim Abschied von Udo Langenbacher (li.) und der Begrüßung von Markus Kieser als Krankenhausleitung (re.). Foto: KV

Langenbacher studierte Volkswirtschaftslehre und Statistik mit dem Schwerpunkt Gesundheitsökonomik an der Universität Mannheim und arbeitete im kaufmännischen Bereich mehrerer Kliniken. Seit 1998 war der Diplom-Volkswirt mit Unterbrechung Teil des Teams

am Kreiskrankenhaus Grünstadt, zunächst als Stellvertreter, ab 2013 als Verwaltungsdirektor. Ab 2021 leitete er zudem kaufmännisch das neu gegründete Medizinische Versorgungszentrum Grünstadt/Leiningerland (MVZGL) am Kreiskrankenhaus. Seine Tätigkeit in

Grünstadt endete offiziell zum 1. Januar 2022: Zum Jahresbeginn übernahm der 56-Jährige die Stelle des Geschäftsführers der DRK Trägergesellschaft Süd-West in Mainz. Die gemeinnützige GmbH ist Träger von elf Kliniken und vier Altenpflegeeinrichtungen in Rheinland-Pfalz und im Saarland mit mehr als 4700 Mitarbeitenden. Da ihm ein nahtloser Übergang am Kreiskrankenhaus Grünstadt wichtig war, übte er bis zum 30. Juni 2022 übergangsweise noch die Position des geschäftsführenden Verwaltungsdirektors im Krankenhaus mit 20 Prozent der regulären Arbeitszeit aus. „Wir bedanken uns bei Herrn Langenbacher für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit“, so Ihlenfeld. „Wir wünschen ihm alles Gute für die Zukunft und Herrn Kieser einen guten Start. Wir sind uns sicher, dass er die positiven Entwicklungen und die Attraktivität des Kreiskrankenhauses als Standort qualitativ hochwertiger Medizin und Pflege sowie als Arbeitgeber fortführen kann.“ | Red

„Catcalling“-Aktionstag



Am 10. Juni 2022 fand der Auftakt für eine bundesweite Aktion unter dem Motto „#keinKompliment“ statt. Gemeint ist damit sexuell anzügliches Rufen, Reden, Pfeifen oder sonstige Laute im öffentlichen Raum. Auch die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Bad Dürkheim, Christina Koterba-Göbel, beteiligte sich am Aktionstag. „Hey du Süße! Gib mir doch mal ein Küsschen“. Das ist noch ein eher harmloses Beispiel für das sogenannte „Catcalling“. Catcalling kommt aus dem Englischen und bedeutet übersetzt in etwa „Katzen-Rufen“. Pfeif- oder Kussgeräusche, aufdringliche Blicke, anzügliche Sprüche auf offener Straße, übergriffige Nachrichten auf Social Media, ungewollte Konfrontation mit Bildern oder Videos sexuellen Inhalts im Netz, all das sind Beispiele für Catcalling. Der Hinweis mancher Männer nach solchen Sprüchen „Nimm's doch als Kompliment“ sei absurd. „Sexuelle Belästigung ist kein Kompliment“, erklärt die Gleichstellungsbeauftragte. Deshalb ruft sie Betroffene dazu auf, noch bis Mai 2023 ihre erlebten Belästigungen, Sprüche oder Erfahrungen zu schildern und per E-Mail an gleichstellung@kreis-bad-duerkheim.de zu melden. Die Meldungen werden bundesweit gesammelt und dokumentiert. Am zweiten Aktionstag, der für 9. Juni 2023 geplant ist, werden dann die eingesandten Sprüche öffentlich mit Kreide auf die Straße geschrieben und somit sichtbar gemacht. Ziel dieser bundesweiten Aktion sei es, diese Form von Sexismus anzuprangern und die Menschen dafür zu sensibilisieren, erklärt Christina Koterba-Göbel: „Es ist unerträglich, dass Frauen und Mädchen sich nicht unbefangen im öffentlichen Raum bewegen können, ohne Belästigungen ausgesetzt zu sein“, findet die Gleichstellungsbeauftragte. | Red

Berufe sind für alle da

Girls Day / Boys Day: Erfolgreiche Preisrätsel- und Bilderaktion

Alljährlich findet der Girls Day / Boys Day statt, an dem Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen in den Berufsalltag schnuppern können. Aus diesem Anlass hat die Gleichstellungsbeauftragte Christina Koterba-Göbel ein Preisrätsel für die 5. und 6. Klassen der Grund- und der weiterführenden Schulen angeboten.

Das Besondere am Aktionstag ist, dass Mädchen Berufsbilder wählen können, in denen überwiegend Männer arbeiten, wie zum Beispiel Dachdeckerin oder Köchin. Und für Jungs gilt das Angebot ebenso, sodass diese zum Beispiel einen Tag als Erzieher in einer Kindertagesstätte erleben können.

Die Gleichstellungsbeauftragte Christina Koterba-Göbel wertete den Aktionstag als Erfolg für alle Beteiligten – wie auch das von ihr wie im vergangenen Jahr wieder initiierte Preisrätsel. Unter dem Motto „Berufe sind für alle da“ konnten Kinder der Grundschule sowie der Klassen 5 und 6 der weiterführenden Schulen des Landkreises Bad Dürkheim drei Rätselfragen zum Thema Berufe beantworten. Wer wollte, durfte noch ein Bild malen und sich in seinem Lieblingsberuf darstellen. Über 500 Einsendungen flatterten ins Haus. Die Auslosung fand am 10. Juni im Kreishaus statt. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld und der Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan unterstützten Koterba-Göbel dabei. „Wir sind beeindruckt, wie viele Kinder tolle Bilder gemalt haben, die zum Beispiel ein Mädchen als Astronautin oder Automechanikerin zeigen und Jungs als Erzieher. Da sind ja richtige Kunstwerke dabei“, sagten Ihlenfeld und Jordan einstimmig. Neben den Hauptpreisen wurden 33 Trostpreise vergeben. Aufgrund der Vielzahl der schönen und detailreichen Bilder hat die Gleichstellungsbeauftragte noch etlichen weiteren Kindern eine kleine Anerkennung zukommen lassen.

„Ich würde mich freuen, wenn nächstes Jahr wieder viele Kinder mitmachen. Das Rätsel ist eine gute Gelegenheit, um Vorurteile in der Berufswelt abzubauen. Nicht jeder Junge möchte Autos reparieren oder einen technischen Beruf ergreifen, und nicht jedes Mädchen muss einen Beruf im sozialen Bereich oder Einzelhandel ausüben. Hier muss eine Bewusstseinsänderung eintreten“, wünscht sich Koterba-Göbel. | Red



Freuen sich über jede Menge Teilnehmerinnen und Teilnehmer (v. li.): Kreisbeigeordneter Timo Jordan, Gleichstellungsbeauftragte Christina Koterba-Göbel und Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Unten drei Beispiele der vielen eingesendeten Bilder zum Berufe-Preisrätsel. Fotos: Christina Koterba-Göbel



Zur Sache: Preisrätsel-Gewinnerinnen und -Gewinner

1. Preis: Simon Leon Diefenbach, Hetttenleidelheim (2 Karten für das Technik Museum in Sinsheim)
2. Preis: Anna Vogel, Carlsberg (Familienkarte Zoo Heidelberg)
3. bis 7. Preis (je 1 Familienkarte für das Technoseum Mannheim): Mattea Schiller, Haßloch, Viktoria Gromek, Meckenheim, Luise Schott, Carlsberg, Levinia Treudler, Freinsheim, Sonja Hofsäß, Neustadt
8. und 9. Preis (jeweils zwei Eintrittskarten für den Kurpfalzpark Wachenheim)

- Rebela-Maria Lazar, Bad Dürkheim
Nils Vockerodt, Dirmstein
10. Preis (Kosmos Mega Flugsaurier): Ellen Koreng, Ruppertsberg
 11. Preis (Set Magie der Magnete): Magdalena Brunck, Altleiningen
 12. Preis (Set „Experimente für die Badewanne“): Leon Küpper, Grünstadt
 13. Preis (SkipBo Kartenspiel): Sofia Lebedynets, Bad Dürkheim
 14. Preis (Phase 10 Kartenspiel): Anabel Jochim, Haßloch
 15. Preis (Ligretto Kartenspiel): Nia Waade, Bad Dürkheim | Red



Schulschwerpunkt: Berufsinfos, etwa im „Berufsorientierungszentrum“ (BOZ).



Wechselt zur kooperativen Form: Von-Carlowitz-Realschule plus. Fotos: KV

Weisenheim am Berg: Von-Carlowitz-Realschule plus wechselt zur kooperativen Form

Gezielte Förderung

Unterricht im Klassenverband orientiert am Abschluss: Die Von-Carlowitz-Realschule plus in Weisenheim am Berg möchte von einer integrativen zu einer kooperativen Schulform wechseln. Der Kreistag hat dieser Entscheidung zugestimmt.

In einer Realschule plus sind zwei Abschlüsse möglich – Berufsreife und Sekundarabschluss I. Im integrativen System werden die Schülerinnen und Schüler gemeinsam in einer Klasse unterrichtet, unabhängig davon, welchen Abschluss sie anstreben. Bei der kooperativen Form werden die Klassen nach der Orientierungsstufe so aufgeteilt, dass die Schülerinnen und Schüler, die den gleichen Abschluss machen möchten, in einer Klasse sitzen.

„Beide Schulformen vorhanden“

„Beide Schulformen haben ihre Berechtigung, beide sind im Landkreis vorhanden“, sagte Landrat Hans-Ulrich

Ihlenfeld im Kreistag. „Bei der Realschule plus in Weisenheim am Berg besteht die kooperative Form schon in den Abschlussklassen. Der Wunsch der Schulgemeinschaft ist es, dieses System direkt nach der Orientierungsstufe anzuwenden.“ Die Schulleitung hat beim Landkreis als Schulträger den entsprechenden Antrag gestellt, der nun nach der Zustimmung an die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion weitergeleitet wird. Im Antrag führt die Schule aus, dass der Wunsch nach der kooperativen Form seit 2009, seit der Schulstrukturreform, bestehe.

Stabiles Lernumfeld

Es werden hierbei größere Chancen gesehen, die Schülerinnen und Schüler gezielt zu fördern – resultierend aus dem pädagogischen Konzept der Schule. Der Klassenverband und damit ein stabiles Lernumfeld bleibe bestehen und schon ab Klasse 7 könnten pädagogische Maßnahmen auf den angestrebten Abschluss angepasst werden.

Ihlenfeld betonte das „geschärfte Profil“ der Schule, die sich „insbesondere für Nachhaltigkeit einsetzt und einen Schwerpunkt bei der Berufsorientierung setzt.“ Gerade für Schülerinnen und Schüler der Berufsreife sei ein stabiler dreijähriger Verbund von Vorteil, so die Schule: „Wir legen Wert auf das Klassenleiterprinzip, da uns die Bindung, das Vertrauen zwischen Lehrkraft und ihren Schülerinnen und Schülern besonders wichtig ist.“ Die Klassenleitung könne die Klasse gezielt auf die Berufsreife vorbereiten und das praxisnahe Arbeiten stärker in den Vordergrund rücken. Trotz des kooperativen Systems sind jederzeit beide Abschlüsse möglich, es kann im Verlauf der Schulzeit zwischen den Bildungsgängen nach dem Leistungsprinzip gewechselt werden.

Drei integrative Schulen

Im Umfeld der Von-Carlowitz-Realschule plus liegen drei Schulen, die nach dem integrativen Prinzip unter-

richten: Carl-Orff-Realschule plus Bad Dürkheim, IGS Grünstadt und IGS Deidesheim-Wachenheim. Somit sei keine Realschule plus in kooperativer Form in unmittelbarer Umgebung, die kooperative Siebenpfeiffer-Realschule plus in Haßloch sei relativ weit entfernt. Es entstehe keine Konkurrenz durch den Formwechsel, kein Schulstandort werde benachteiligt, argumentiert die Schule. Landrat Ihlenfeld stimmte dem zu.

„Froh über diese Entwicklung“

„Der Wechsel passt gut in unsere Schullandschaft und erhöht sogar die Vielfalt der Bildungseinrichtungen.“ Die neue Form sei schon Bestandteil des aktuellen Schulentwicklungsplans, so Ihlenfeld. „Die Schule leistet gute Arbeit. Realschulen plus sind unverzichtbar und werden nachgefragt. Für das kommende Schuljahr gibt es 76 Neuanmeldungen, ich bin sehr froh über diese Entwicklung.“

| Sina Müller

Lambrecht: Bewegungsangebot der Gemeindeschwester plus

Mobil und stabil im Alter

Sturzprophylaxe und Mobilisierung von Senioren über 80 steht im Mittelpunkt des Bewegungsangebots der Gemeindeschwester plus Elke Weller in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat der Verbandsgemeinde Lambrecht.

Ab dem 1. September, 10 Uhr, findet jeden ersten Donnerstag im Monat auf dem Sportplatz Jahnwiese in der Wiesenstraße in Lambrecht eine Übungsstunde mit Balance- und Kraftübungen statt. Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko eines Sturzes und entsprechender Verletzungen. Die Muskelkraft schwindet, das Gleichgewicht lässt nach. Dagegen hilft insbesondere regelmäßige Bewegung, am besten im Freien. Mit Balancetraining kann Körperhaltung, Koordination und Gleichgewicht verbessert werden, mit Krafttraining wird die Muskelkraft verstärkt. Wer stand- und gehsicher ist, bleibt länger mobil und selbständig. Darum werden einfache Übungen gezeigt und durchgeführt, die auch zu Hause leicht wiederholt und geübt werden können.



GEMEINESCHWESTER plus

Unterstützt wird die Gemeindeschwester plus Elke Weller von Ortrud Rey, Vorsitzende des Seniorenbeirats und langjährige Aktive im Turnverein. Es ist keine Voranmeldung notwendig und reinschnuppern ausdrücklich erwünscht. | Red

INFO

Kontakt für Rückfragen:
Gemeindeschwester plus
Elke Weller, Tel. 06322/
961-9127, Elke.Weller@
kreis-bad-duerkheim.de.
Marktstr. 23, Lambrecht

Ideenwettbewerb: Ehrenamt mit digitalen Ideen

Das Land Rheinland-Pfalz schreibt in diesem Jahr wieder den Ideenwettbewerb Ehrenamt 4.0 aus. Es werden innovative Projekte gesucht und ausgezeichnet, die ehrenamtlich gestaltet und umgesetzt werden. Dies kann sowohl digital, aber auch mit digitaler Unterstützung geschehen. Gefragt sind Organisationen, Initiativen und innovative Projekte, die digitale Akzente setzen und kreative Ansätze erproben. Dabei können ganz unterschiedliche Ideen und Ansätze im Mittelpunkt stehen. Dies kann die Nutzung digitaler Tools für die Vereinsverwaltung und das Vereinsmanagement sein, innovative digitale Lösungen für die Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchsgewinnung, digitale Fortbildungsangebote, eine selbst entwickelte App oder die Mitarbeit an einer Online-Enzyklopädie. Angesprochen sind sämtliche Bereiche des ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements vom Sport, über die

Kultur, das Soziale, den Natur-, Umwelt- und Klimaschutz, die Traditions- und Heimatpflege, die Flüchtlingshilfe bis hin zum Engagement in der Pandemie. Entscheidend ist nicht, wie aufwendig und wie technisch anspruchsvoll eine Idee ist, sondern, dass der gewählte digitale Ansatz zur Lösung aktueller Herausforderung und zur Zukunftsfähigkeit des Ehrenamts beiträgt. Eine Jury wählt aus den Bewerbungen zehn Projekte zur Prämierung aus. Diese Projekte werden durch Ministerpräsidentin Malu Dreyer am 12. November 2022 in Mainz ausgezeichnet und erhalten ein Preisgeld von jeweils 1000 Euro. Die Bewerbungen sind digital über das Ehrenamtsportal der Landesregierung einzureichen. Man kann sich selbst bewerben oder vorgeschlagen werden. Bewerbungsfrist: 5. September 2022. Info: <https://wirtun-was.rlp.de/de/im-land/digital-in-die-zukunft/ideenwettbewerb-ehrenamt-40-2022/> | Red



Musik im Mittelpunkt: 60 junge Menschen beim Konzert zum Projekt „Weimarer Dreieck der Jugend“. Fotos: Wolfgang Urbany

„Youth. Europe. Music.“

Interview: Matthias Bahr über das „Weimarer Dreieck“ der Jugend – musikalisch belebt

Am 15. September werden 60 junge Menschen den Festsaal des Hambacher Schlosses im Rahmen des trinationalen Projekts „Weimarer Dreieck der Jugend“ mit Musik erfüllen. Projektpartner sind die Stiftung für die Internationale Jugendbegegnungsstätte und die Staatlichen Musikschule in Oswiecim/Polen, die École Municipale des Arts de Wissembourg in Frankreich, die Kreismusikschule Südliche Weinstraße und die Universität Koblenz-Landau mit ihrem Schwerpunkt „Menschenrechtsbildung“ unter der Leitung von Prof. Dr. Matthias Bahr.

Herr Professor Bahr, warum sind genau diese drei Nationen – Polen, Frankreich und Deutschland – am Projekt beteiligt?

Nun, impulsgebend ist der Blick auf ein gemeinsames Europa. Vor 30 Jahren haben die Außenminister jener drei Länder das „Weimarer Dreieck“ als Gesprächsforum ins Leben gerufen, um Europa weiterzuentwickeln. Wir nehmen diese Idee auf. Hier in der Pfalz schauen wir auf das Hambacher Fest von 1832, bei dem bis zu 30.000 Männer und Frauen aus dem Deutschen Bund, aus Frankreich und Polen gemeinsam für Freiheit und Einheit protestierten und ein solidarisch verbundenes Europa beschworen. Die Flaggen, die heute auf dem Schloss wehen, setzen das ja in Szene. Wir sehen uns als Teil eines Bemühens um Verständigung zwischen den Völkern mit den Mitteln, die musikalische Jugendliche haben. Das bleibt eine Aufgabe, denn ein friedliches Zusammenleben zwischen den Nationen ist ja nicht selbstverständlich. Das ist eine Herausforderung mit den jungen Menschen aus den drei Ländern und den unterschiedlichen Sprachen. Wir sehen, dass es geht, und zwar sehr gut! Gleichzeitig wollen wir uns nicht verschließen: Wir sind offen auch für die Zusammenarbeit mit Menschen aus anderen Nationen, ganz klar.

Das Projekt steht also am Anfang und Jugendliche aus ganz Europa sind eingeladen, das Projekt auszuweiten?

Selbstverständlich! Wir alle sind ja Europäer! Da ist in den letzten Jahren so viel passiert, von Erasmus plus bis zu der Möglichkeit, dass man in Europa als junger Mensch mit dem Smartphone sozusagen „Inlandsgespräche“ auch vom „Ausland“ aus führt. Auch so et-

was prägt und stärkt ein gemeinsames Bewusstsein. Andererseits sehen wir manche problematische Entwicklung, wenn Stimmung gegen ein vereintes Europa, gegen die Europäische Union gemacht wird. Dabei ist das ein großes und erfolgreiches Friedensprojekt! Das muss man erhalten! Gerade der Ukraine-Krieg zeigt, dass wir uns eben nicht zurücklehnen können, sondern für ein friedliches, freiheitliches und

„Die Europäische Union ist dabei ein großes und erfolgreiches Friedensprojekt! Das muss man erhalten!“

demokratisches Zusammenleben eintreten müssen. Unsere trinationale Jugendkonzerte, die am 8. Mai in Oswiecim, nur wenige Kilometer von den Gedenkstätten von Auschwitz und am 9. Mai in Katowice gespielt wurden, wollen ein Zeichen der Jugend sein. 77 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sollen alle hören: Diese Jugendlichen sind der Beweis, dass Völkerverständigung gelingt, und dem können und sollen sich gern andere anschließen.

Nach diesen beiden ersten Konzerten im Mai wird das Projekt nun im September auf dem Hambacher Schloss und im Europäischen Parlament fortgeführt. Warum gerade an diesen beiden Orten?

Beides sind ja starke Orte der Demokratie. Ihnen sollen die Jugendlichen begegnen. Auf dem Hambacher Schloss, seit dem Hambacher Fest die Wiege der deutschen Demokratie, können sie sehen, wie sehr die Nationen miteinander verwoben waren. Hambach kann

zeigen: Der Kampf um Freiheit bestimmt die Menschen schon immer – unabhängig von einer Nation. Von der EU-Kommission mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel ausgezeichnet, verkörpert das Hambacher Schloss die europäische Idee. Und das Europäische Parlament ist die Realisierung dieser Idee, wo all das, was wir auch mit den Menschenrechten verbinden, greift und wirkt. Wenn die Jugendlichen dort ihre Konzerte geben, dann ist das für sie eine große persönliche Stärkung. Sie sind damit Teil dieser Freiheits- und Demokratiegeschichte. Und gleichzeitig gestalten sie diese Idee mit als verantwortungsbewusste Menschen, die bald ihren Beitrag als Erwachsene leisten werden.

Was erwartet die Konzertbesucher und Konzertbesucherinnen?

Ein dichtes Programm von hoher Qualität. Wir sind immer wieder fasziniert, wie professionell die Jugendlichen spielen. Ich kann nur herausgreifen: Andante festivo von Sibelius, denn es gibt etwas zu feiern: den Tag der Befreiung im Mai, aber auch die Demokratie von Hambach und in Strasbourg. John Williams berührendes Solo in der Titelmelodie von Schindlers Liste erinnert daran, den Zivilisationsbruch der Shoah nicht zu vergessen; die Europahymne aus der neunten Symphonie von Beethoven preist das Friedensprojekt Europa. Innovativer Kernpunkt des Konzertes ist jedoch ein Medley von sechs Freiheitsliedern aus den drei Ländern, das eigens für das Projekt arrangiert wurde. Diese Komposition macht deutlich: Das Streben nach Freiheit vereint die Menschen verschiedener Nationen, es war schon immer da. Und wer meint, er könne es unterdrücken, der irrt: Er wird nicht gewinnen! Das Konzert der Jugendlichen ist damit



Musizieren und sich austauschen: ein Orchester, drei Nationen.



Youth. Europe. Music.

auch eine politische Aussage, ein Statement. Die Jugendlichen wissen genau, was sie da tun – und das merkt man ihrer Musik an.

Das klingt nach einem großartigen Erlebnis! Für die jungen Musikerinnen und Musiker ist das Konzert sicherlich ein Höhepunkt, aber bestimmt nicht alles?

Wir stellen uns immer auch den historischen Kontexten der verschiedenen Orte. So besuchen wir Monumente der Maginot-Linie und das Hambacher Schloss. In Workshops erleben die Jugendlichen die Geschichte des Hambacher Fests und setzen sich zudem intensiv mit Gegenwart und eigener Lebenswelt auseinander. Dies kann dazu anregen, sich für Gerechtigkeit und Freiheit einzusetzen und zur Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft ermutigen. Aber es geht auch um kulturelle Horizonterweiterung, um Gewohnheiten – Stichwort: Essenskultur –, die Landschaften oder die jeweilige Sprache. Begleitet wird das Projekt durch die Arbeitsstelle Menschenrechtsbildung an der Universität in Landau. Immer wieder bringen wir die Perspektive ein: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten“. Daraus resultiert eine Haltung des gegenseitigen Respektes und der Wertschätzung. Wir finden, dies ist eine gute Grundlage für das Zusammenleben im ‚Haus Europa‘!

Interview: Charlotte Dietz

INFO Donnerstag, 15. September 2022, 18.30 Uhr, im Hambacher Schloss: Youth. Europe. Music – Das ‚Weimarer Dreieck‘ der Jugend – musikalisch belebt. Der Eintritt ist frei. Anmeldung: anmeldung@hambacher-schloss.de

Nadierlich? Nadierlich!

Nachhaltiges Reiseziel Deutsche Weinstraße positioniert sich mit neuem Claim und überarbeiteter Website

Die Urlaubsregion Deutsche Weinstraße hat erfolgreich am Zertifizierungsverfahren von TourCert teilgenommen und wurde im November 2020 als erste Region in Rheinland-Pfalz als „Nachhaltiges Reiseziel“ ausgezeichnet.

Eingängig, prägnant und authentisch – so möchte die Urlaubsregion Deutsche Weinstraße ihre Aktivitäten und touristischen Angebote als zertifiziertes Nachhaltiges Reiseziel kommunizieren. Mit der Zertifizierung bekennen sich die Tourismusverantwortlichen zu einem nachhaltigen Tourismus und wollen diesen gemeinsam mit den Betrieben vor Ort zukunftsfähig weiterentwickeln.

Um die Ergebnisse des Nachhaltigkeitsprozesses und vor allem die touristischen Angebote in Sachen Nachhaltigkeit sichtbar zu machen, wurde nun ein sogenannter „Claim“ erarbeitet. Dieser lautet: „#nadierlich“. Damit verbinden die Verantwortlichen das Bekenntnis zur Natur mit einer klaren Zusage zur Mission Nachhaltigkeit. Außerdem

Nominiert für
Tourismuspreis
Rheinland-Pfalz
Projekt des Jahres 2022

soll der Begriff – mit einem gewissen Augenzwinkern – auch den Stolz der Pfälzer und Pfälzerinnen auf ihre Heimat widerspiegeln. Denn wenn die Pfalz in ihrem Wesen eines ist, dann ist es #nadierlich.

„#nadierlich sind wir Pfälzer dabei, wenn es um den Schutz unseres Waldes, unseres Rebenmeeres und den Erhalt unserer Tourismusregion geht“, erklärt Nadine Schubert, Projektleiterin für Nachhaltigen Tourismus an der Deutschen Weinstraße.

#nadierlich findet als Claim nicht nur in Social Media oder in Printprodukten Anwendung, auch die überarbeitete Website der Urlaubsregion Deutsche Weinstraße ist nun unter der URL www.nadierlich.de erreichbar.

Übrigens wurde das „Nachhaltige Reiseziel Deutsche Weinstraße“ als „Projekt des Jahres“ für den Tourismuspreis Rheinland-Pfalz 2022 nominiert. Die Preisträger werden am 14. Oktober 2022 auf dem Tourismustag Rheinland-Pfalz bekanntgegeben. Bis dahin heißt es: Daumen drücken! | DWM



Bad Dürkheim: Auf dem Weg zum Fairtrade-Landkreis – Rezepttipp

Fair, regional und lecker

Der Landkreis Bad Dürkheim will Fairtrade-Landkreis werden: Gemeinsam mit Vereinen, Schulen, Restaurants und Geschäften, die sich mit fairen Produkten beschäftigen und so die Handelsbedingungen auf der Welt ein Stückchen besser machen.

Dazu kann auch jede und jeder zuhause beitragen. Fair gehandelte Lebensmittel gibt es viele und wer noch Inspiration für leckere Gerichte sucht, wird beim Rezept-Finder auf www.fairtrade-deutschland.de fündig. Perfekt sind Ideen, die Fairtrade-Produkte mit regionalen Zutaten verbinden. Mit dem Kauf unterstützt man gleich zwei wichtige Anliegen.

Ideal zur Sommerzeit: ein eiskalter Fairtrade-Kaffee frappé als Alternative zum warmen Kaffee in den heißen Monaten. Mit Fairtrade-Produkten macht es doppelt Freude – den Lieblingsmenschen mit ausgesuchten Köstlichkeiten und den Produzentinnen und Produzenten mit fairer Bezahlung für ihre



Lecker: Kaffee frappé. Besonderen Genuss bietet die Zubereitung mit fairem Landkreis-Espresso aus Äthiopien und Tansania. Foto: Denira/Adobestock

harte Arbeit. „Wichtig ist für uns auch immer der regionale Bezug. Fairtrade bedeutet nicht auf Regionalität zu verzichten. Beide sollten nicht als Konkurrenz angesehen werden, sondern als ergänzende Felder. Nachhaltigkeit und faire Preise für Lebensmittel und andere Waren, egal, von wo sie kommen“, sagt Landrat Ihlenfeld. Zum Fairtrade-Kaffee – beispielsweise zum Kreiskaffee, der in den Eine-Welt-Läden im Landkreis erhältlich ist – passt daher perfekt Milch aus der Region.

6 dl (regionale) Milch
6 Eiswürfel
Zuerst gibt man den Espresso in einen Mixer. Eiswürfel, Zucker und Milch begeben. Mixen bis ein schöner Schaum entsteht. In einem hohen Glas servieren und genießen.

Kreativ werden mit fairen und regionalen Produkten kann so einfach sein.
| Selina Pauli

Für den Fairtrade-Kaffee frappé wird benötigt:
300 ml Fairtrade-Espresso
2 EL Fairtrade-Rohrzucker

INFO Weitere Rezeptideen:
<https://www.fairtrade-deutschland.de/einkaufen/rezepte/rezeptefinder>



Deutsche Weinstraße e.V.
– Mittelhaardt –

Informationen zur Urlaubsregion

Deutsche Weinstraße e.V. – Mittelhaardt
Sarah Bitz
Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt
Telefon 06321/912333
www.deutsche-weinstrasse.de



Zum Wohl. Die Pfalz.



Gut leben und älter werden im Landkreis

Regionale Pflegekonferenz zur Umsetzbarkeit des Pflegestrukturberichts

Wie können Menschen mit Pflegebedarf optimal unterstützt werden? Hilfestellungen gibt es mehrere, die Akteure tauschen sich regelmäßig aus. Der Landkreis übernimmt eine koordinierende Funktion. Teil davon ist der Pflegestrukturbericht, der im vergangenen Jahr erstellt wurde. Jetzt stand die Regionale Pflegekonferenz auf dem Plan – um gemeinsam zu schauen, wie sich die Ziele des Berichts umsetzen lassen.

Die pflegerischen Angebote in einer Region weiterzuentwickeln und hierfür eine Strukturplanung zu erstellen ist eine Pflichtaufgabe der Kommunen und wird mit einem entsprechenden Landesgesetz geregelt. „Als Landkreis kommt uns daher eine zentrale Rolle zu, die Rahmenbedingungen und Strukturen zu schaffen, dass Menschen bei uns in jeder Situation gut leben können. Auch, wenn sie Pflege oder Unterstützung brauchen, im Alter, bei Krankheit oder mit Behinderung. Das ist ein gesellschaftlicher Auftrag“, sagt der zuständige Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan. Ein Schritt hierzu ist der Pflegestrukturbericht, der im vergangenen Sommer für die Generation der über-60-Jährigen erstellt wurde. Er analysiert zum einen die aktuelle Situation im Landkreis, zum Beispiel: Wie ist momentan Pflege organisiert? Wird ambulante oder stationäre Pflege in Anspruch genommen? Welche Anbieter gibt es und wie sind die Kapazitäten? Aber auch: Wie sieht es generell mit Barrierefreiheit aus? Wie ist wo die tägliche Versorgung mit Lebensmitteln möglich? Und zum anderen liefert der Bericht eine Prognose für die Zukunft: Welche Unterstützungsmöglichkeiten könnten künftig gebraucht werden? Wie viele Menschen werden pflegebedürftig sein? „Es geht darum, wie wir

in jedem Alter selbstbestimmt im vertrauten Umfeld leben können“, fasst Jordan zusammen. Der Bericht hat dafür Handlungsfelder identifiziert, die es jetzt für dieses Ziel zu bearbeiten gilt. In Zusammenarbeit mit mehreren Akteuren aus dem sozialen Bereich wird der Bericht so fortwährend weiterentwickelt zu einer gemeinschaftlichen Pflegestrukturplanung. Ein weiterer Baustein auf diesem Weg ist die Regionale Pflegekonferenz, die mit über 50 Teilnehmenden aus dem Landkreis am 20. Juni im Ratssaal der Kreisverwaltung stattfand.

Mehr als Zahlen zusammentragen

„Pflegestrukturplanung ist viel mehr als das Zusammentragen von Zahlen und Fakten“, sagte auch der Leiter des Sozialamts, Johannes Henrich, der das Thema in der Konferenz vorstellte. „Es geht um die Einbeziehung aller an der Pflege Beteiligten, inklusive der Bürgerinnen und Bürger.“ Darum komme dem Austausch ein so großer Stellenwert zu, Maßnahmen sollen im Netzwerk koordiniert werden. Ein Instrument für diesen Austausch sind die Steuerungsgruppe, die schon gebildet wurde, und verschiedene Arbeitsgruppen. Die im Kreistag vertretenen Fraktionen haben hierfür politische Vertreter entsendet, außerdem sind zwei Ver-



Gut gelaunter Gastgeber: Kreisbeigeordneter Timo Jordan mit Gemeindevorsitzende Birgit Langknecht.

treter des Kreissenioresenbeirats dabei. „Die Steuerungsgruppe ist administrativ, sie ist das Bindeglied. Die Vertreter berichten über den Prozess in ihren Fraktionen“, erklärt Timo Jordan. Die Steuerungsgruppe wiederum hatte angeregt, dass Arbeitsgruppen zu den Handlungsfeldern installiert werden, die der Pflegestrukturbericht herausgefunden hat. So sind bei der Konferenz die Gruppen „Digitales“ und „Altersgerechte Dienstleistungsangebote“ entstanden. Die Mitglieder sind breit gestreut: etwa Vertreter von ambulanten Pflegediensten, Seniorenbeirat, Behörden, kirchlichen Institutionen – eben alle, die sich für das jeweilige Thema interessieren und sich einbringen möchten. Die eine Gruppe beschäftigt sich künftig unter anderem mit digitaler Antragsstellung, Homepages und Dingen wie Apps auf Rezept und digitalen Sprechstunden. Die andere zum Beispiel mit Ehrenamtsinitiativen, einer ortsbezogenen Untersuchung, welche Angebote vorhanden sind oder wie die präventive Beratung weiter gefestigt werden kann. „Es geht immer darum, wie und mit welchen Angeboten ein gutes Leben bei uns aussehen kann. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden wiederum weitergegeben. Und in den Regionalen Pflegekonferenzen laufen alle Infos zu-

sammen, sodass jeder weiß, woran gearbeitet wird“, so Jordan.

Pflegestützpunkte stellen sich vor

Bei der jetzigen Pflegekonferenz stellte außerdem Martin Franke als Vertreter der Pflegestützpunkte im Landkreis Bad Dürkheim deren Angebot vor. Diese sind kostenlose und unabhängige Anlaufstellen für alle, die selbst einen Pflegebedarf haben, Angehörige sind oder sich informieren möchten. Ab dem kommenden Jahr wollen sie ihre Beratung auch digital anbieten: Vor allem für mobilitätseingeschränkte Menschen oder Angehörige, die weiter weg wohnen, ein Vorteil. Martin Franke stellte auch das Projekt „Jahr der pflegenden Angehörigen“ vom Pflegestützpunkt Bad Dürkheim vor, das neue Wege in der Vernetzung geht. Im Jahr 2022 wird auf die Angehörigen aufmerksam gemacht und Angebote werden organisiert. „Es geht um die Unterstützung von Betroffenen, die in der Öffentlichkeit oft unsichtbar bleiben“, sagte Franke. Hierzu wird ein Kalender angeboten, der neben Kunstwerken von pflegenden Angehörigen auch zwei Bilder des Karikaturisten Steffen Boiselle enthält. Die Kalender sind gegen eine Spende beim Pflegestützpunkt Bad Dürkheim erhältlich. Im Anschluss berichtete Birgit Langknecht von der Arbeit der Gemeindevorsitzenden plus. Gemeinsam mit Vera Götz und Elke Weller ist sie Ansprechpartnerin für Menschen über 80 Jahren im Landkreis, die noch keinen Pflegebedarf haben. Seit Beginn des Projekts in 2020 wurde bereits einiges angestoßen: vor allem bereichernde Begegnungen, die mal „Dorfplauderei“, „Gespräch übern Zaun“ oder schlicht „Ge(h)spräch“ heißen. Sie sollen helfen, Isolation und Einsamkeit entgegenzuwirken und, falls notwendig, frühzeitig Hilfestellung zu leisten, damit die Menschen so lange wie möglich zu Hause in vertrauter Umgebung leben können. „Wenn neue Kontakte entstehen, haben wir vieles richtig gemacht“, betonte Langknecht. | Red

INFO

Der Pflegestrukturbericht ist unter dem Suchbegriff „Pflegestrukturplanung“ auf www.kreis-bad-duerkheim.de abrufbar.



Austausch zum Thema Pflegestruktur: die Regionale Pflegekonferenz mit großem Plenum. Fotos (2): KV

Landesleitstelle „Gut leben im Alter“

Neue Homepage

Die Landesleitstelle „Gut leben im Alter“ im Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung des Landes Rheinland-Pfalz hat eine neue Homepage: Hier sind neben den klassischen Themen wie Gesundheit und Engagement im Alter, aktuell die Landesinitiative

„Neue Nachbarschaften“ sowie die „Digital-Botschafterinnen und -Botschafter“ in den Fokus gestellt. Ebenfalls verlinkt werden hier unter anderem die Seiten zu Ehrenamt und Fördermöglichkeiten. Link: <https://mastd.rlp.de/de/unsere-themen/aeltere-menschen/gut-leben-im-alter/>

Steuerlotse als Online-Plattform

Für Menschen im Rentenalter: Im Auftrag des Bundesfinanzministeriums (BMF) wurde der kostenlose Online-Service „Steuerlotse für Rente und Pension“ entwickelt. Er richtet sich speziell an Menschen im Ruhestand ohne Zusatzeinkünfte. Der webbasierte Service benötigt keine

Installation. Über ein digitales Formular kann die Steuererklärung des Jahres 2021 eingereicht werden. Es wird Schritt für Schritt durch den Prozess geleitet. Der Steuerlotse geht sorgsam mit Daten um und verschickt sie stets verschlüsselt. Link: www.steuerlotse-rente.de

| Regina Schmitt

Digitale Teilhabe für Senioren

Digital-Botschafterinnen und -Botschafter im Landkreis Bad Dürkheim

Die Digitalisierung schreitet in Riesenschritten voran, doch oft haben ältere Menschen aus ganz verschiedenen Gründen noch keinen Schritt in die digitale Welt gewagt. Für ein selbstbestimmtes Leben im Alter wird die Teilhabe daran aber von immer größerer Bedeutung.



In jedem Alter wichtig: digitale Kompetenz, ob für PC, Smartphone oder Tablet. Foto: Jonas Otte

Auf Initiative des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung startete Ende 2018 gemeinsam mit der Medienanstalt Rheinland-Pfalz und der Stiftung Medien-Kompetenz Forum Südwest ein Schulungsprogramm für Ehrenamtliche: Diese Digital-Botschafterinnen und -Botschafter unterstützen ältere Menschen im Umgang mit Computer, Internet, Smartphone & Co.

Im Landkreis Bad Dürkheim wurden bisher elf Ehrenamtliche für diese Aufgabe qualifiziert. „Die Digital-Botschafter sind die Ansprechpersonen vor Ort für alle älteren Menschen, die sich mit der digitalen Welt befassen möchten. Schon mit kleinen Kenntnissen kann man die Lebensqualität enorm steigern. Die Digital-Botschafterinnen und -Botschafter beantworten alle Fragen, sie helfen Schritt für Schritt von Anfang an. Ich bin froh, dass wir dieses Angebot haben“, sagt der für Soziales zuständige Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan. Alle Angebote sind stets kostenlos. Interessierte brauchen keine Vorkenntnisse. Die Ehrenamtlichen gehen auf individuelle Lernbedürfnisse ein.

Wer den Umgang mit Internet, Smartphone und Co. erlernen möchte, wer wissen will, wie etwas im Internet gesucht wird, wie man eine E-Mail verschickt oder über Videotelefonie kommunizieren kann, der kann sich unkompliziert an die Digital-Botschafter wenden. Übrigens unabhängig vom Wohnort: Die Botschafter helfen alle im gesamten Landkreis.

Kontakte

Bad Dürkheim:

Mehrgenerationenhaus, digibo.mghduerkheim@web.de, 06322/9417935

Carlsberg:

Jodie Kempe, digibo.kempe@outlook.de

Gerolsheim:

Manfred Müller, digibo.mmueller@outlook.com, 06238/989939

Grünstadt:

Peter Dehio, peter@dehio.net, 0173/5764426

Hubert Rudolf, digibo.rudolf@web.de
Friedel Schindler, digibo.schindler21@aol.com, 06359/6900

Wolfgang Wedhorn, digibo.wedhorn@gmx.de, 0171/8731134

Frank König, digibo.koenig@kabelmail.de

Dr. Rainer Wolf, digibo.rwolf@gmx.de

Haßloch:

Otto Messer, digibo-otto@magenta.de, 0162/4853517

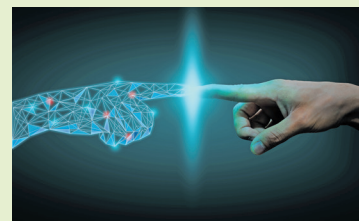
Kindenheim:

Peter Metzger, digibo.metzger@aol.com | Red



Spaß am digitalen Arbeiten: Helga und Christiane. Foto: Florian Tremmel

Digital-Botschafter werden



Digitale Welt: Berührungsängste abbauen. Foto: patiwat/stock.adobe.com

Coaching im Ehrenamt

Digital-Botschafterinnen und -Botschafter erleichtern älteren Menschen den Einstieg in die digitale Welt. Auch im Landkreis Bad Dürkheim sind bereits einige aktiv – als Teil einer Gemeinschaft von 350 kostenlos ausgebildeten Ehrenamtlichen. Und es werden noch mehr gesucht: mehr Digital-Botschafter, die Seniorinnen und Senioren Mut machen und Berührungsängste abbauen. Die wichtige Begegnungsorte wie PC-, Smartphone- und Tablet-Treffs schaffen. Oder Ehrenamtliche, die ihre Unterstützung bei den Menschen zu Hause oder in Altenpflegeeinrichtungen anbieten. Alle Angebote sind stets kostenlos und sollen insbesondere die älteren Menschen erreichen, die noch gar nicht online sind oder die ersten Schritte machen. „Egal in welchem Alter, die Beschäftigung mit Computer, Internet und Smartphone lohnt sich immer. Ich danke allen Ehrenamtlichen, die unsere Seniorinnen und Senioren jetzt schon unterstützen. Ich hoffe, dass sich noch mehr Menschen finden, die diese schöne Aufgabe als Digital-Botschafter wahrnehmen möchten“, so Timo Jordan. Das attraktive Ehrenamt des Digital-Botschafters wird professionell begleitet. Die Qualifizierung erfolgt über eine kostenlose mehrtägige Schulung, die von Medienpädagogen konzipiert wurde. Die Teilnehmenden werden darin geschult, wie sie als Digital-Botschafter aktiv werden können, wie man digitale Themen gut vermitteln kann, welche Berührungsängste ältere Menschen mit der Technik haben und wie man mit diesen umgeht. Das Projektteam begleitet die Ehrenamtlichen auch nach der Schulung fortlaufend mit passenden Bildungsangeboten (Fortbildungen, Web-Seminaren, Telefonsprechstunden, Netzwerktreffen etc.) und Arbeitsmaterialien, die sie für ihre Aktivitäten nutzen können.

Kontakt und Informationen

Wer Interesse hat, Digital-Botschafter zu werden, erhält mehr Informationen zum Projekt auf www.digibo.rlp.de. Bei Fragen steht das Digital-Botschafter-Team der Stiftung Medien-Kompetenz Forum Südwest zur Verfügung:

Telefon: 06131/279675

E-Mail: digitalbotschafter@medienanstalt-rlp.de | Red

Bad Dürkheim: Langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ruhestand verabschiedet

Dienst mit „Kreativität und Tatkraft“

Mehrere langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat Landrat Ihlenfeld in den vergangenen Monaten in den Ruhestand verabschiedet: Kornelia Liebensbacher, Else Korb-Schwind, Stefan Gerdon, Liane Alexy und Sigrid Walter haben die Kreisverwaltung Bad Dürkheim verlassen.

Kornelia Liebensbacher gehört zu den wenigen, die schon bei der Kreisverwaltung arbeiteten, als diese noch ihren Sitz in Neustadt hatte. 1975 hat sie angefangen, nachdem sie wenige Monate eine Ausbildung zur Bürogehilfin gemacht hatte – aber ihr war klar, sie möchte zur Kreisverwaltung. Dort begann sie in der Zentralabteilung, später war sie in der Finanzabteilung. Ab 1990 arbeitete sie im Referat für Umweltschutz und Landespflege und blieb dieser Stelle bis zu ihrem Ruhestand Anfang Juni treu. „Sie waren eine feste Größe und haben eine wichtige Rolle im Referat gespielt“, sagte Kreisbeigeordneter Sven Hoffmann. Sie wolle die Kontakte zu den Kollegen weiter pflegen und auch mal vorbeikommen, sagte Liebensbacher. Abteilungsleiter Gregory Schwalb blickte wehmütig auf den Abschied: „Sie war maßgeblich für die gute Stimmung im Referat verantwortlich.“

Abschied vom Gesundheitsamt

Gleich drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Gesundheitsamt haben im Sommer ihren Dienst beendet. Else Korb-Schwind kam nach ihrem Vorbereitungsdienst bei der Kreisverwaltung Kaiserslautern 1980 als Landesbeamtin nach Bad Dürkheim. Hier arbeitete sie, unterbrochen von Familienphasen, im Bereich Abfallwirtschaft, Veterinäramt, Immissionsschutz, ab 2001 beim Kreisrechtsausschuss und als Sachbearbeiterin für Soziale Sonderaufgaben. 2010 kam sie zum Gesundheitsamt, wo sie bis zum Ruhestand blieb.



In den Ruhestand verabschiedet (von links): Else Korb-Schwind, Liane Alexy, Sigrid Walter und Stefan Gerdon. Foto: KV/Müller

Ebenfalls Landesbeamter ist Stefan Gerdon. Nach einer Ausbildung zum Krankenpfleger arbeitete er erst am Krankenhaus in Neustadt und in einem Therapiezentrum in Gernersheim, bevor er ein Sozialarbeit-Studium an der FH Ludwigshafen begann. Schon 1991 kam er für sein Anerkennungsjahr als Sozialarbeiter ans Gesundheitsamt in Neustadt – damals noch dem Land zugehörig. Als die Gesundheitsämter 1997 den Kreisverwaltungen angegliedert wurden, wurde er offiziell zur Kreisverwaltung versetzt, obwohl er seinen Arbeitsplatz in Neustadt behielt. Im selben Jahr wurde er zum Beamten auf Lebenszeit ernannt. Bis zum Ruhestand war er eine wichtige Größe im Sozialpsychiatrischen Dienst. Liane Alexy studierte Sozialpädagogik in Heidelberg und kam 1981 zur Kreisverwaltung Bad Dürkheim. 1986 wurde die Sozialarbeiterin zur Beamtin auf Lebenszeit ernannt. Viele Jahre, von

1981 bis 1997, arbeitete sie im Jugendamt bevor sie 1997 ebenfalls zum Gesundheitsamt wechselte und im Sozialpsychiatrischen Dienst eingesetzt war. Zum 1. August ging Alexy in den Ruhestand. Abteilungsleiterin Silke Basenach wünschte ihren beiden Mitarbeiterinnen und ihrem Mitarbeiter alles Gute und dankte für die gute Zusammenarbeit: „Die Türen stehen offen, wenn Sie noch einmal vorbeischauchen wollen.“

Zuletzt mit Agrarförderung befasst

Sigrid Walter absolvierte in den 1970er Jahren eine Ausbildung zur Fremdsprachenkorrespondentin und zur staatlich geprüften Wirtschaftlerin in der Fachrichtung Land-, Wein- und Gartenbau. Im elterlich Betrieb in Bad Dürkheim arbeitete sie als Winzerin, bevor sie ab 1989 zur Verwaltungsfachangestellten umgeschult wurde. Nach einer langen Zeit in der Abteilung 1, wo sie auch im



War seit 1975 in Kreisdiensten: Kornelia Liebensbacher. Foto: KV/Fickus

Vorzimmer der Abteilungsleiterin arbeitete, folgten Stationen im Jugend- und Sozialamt. Seit 2008 war sie als Sachbearbeiterin mit der Agrarförderung befasst und kehrte damit in gewisser Weise zu ihren Wurzeln im Weinbau zurück. Die Förderprogramme der EU seien eine „intensive Angelegenheit“, sagte Abteilungsleiter Winfried Zaremba, der sich für die aufwendige Arbeit bedankte.

Landrat Ihlenfeld wünschte den Ruheständlern alles Gute. „Danke für ihren langjährigen und wichtigen Dienst. Wir schätzen es, wenn Menschen lange für uns tätig sind. Sie haben viel Erfahrung, die nutzbringend eingebracht wird.“ Der Erste Kreisbeigeordnete Timo Jordan dankte, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Kreativität und Tatkraft in den Dienst der Kreisverwaltung gestellt haben. Jetzt warte Zeit für die Familie, alte und neue Projekte. | SM

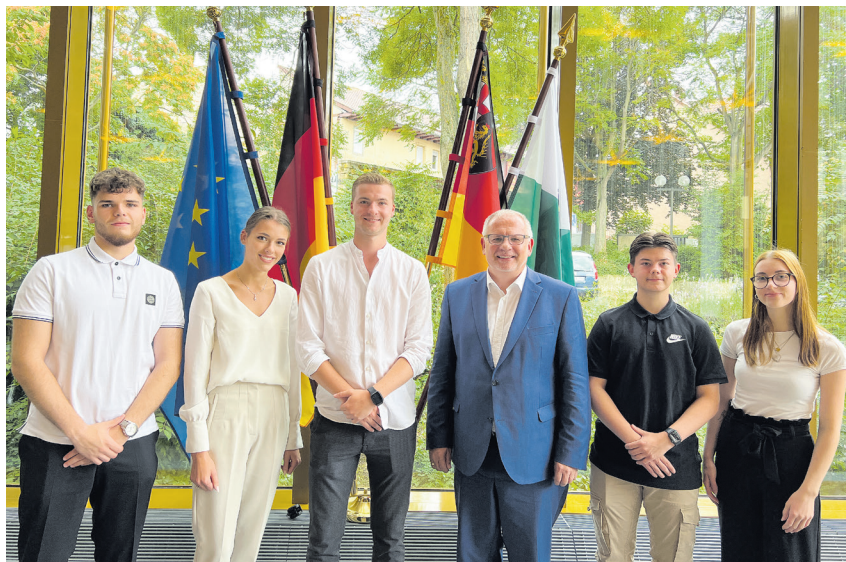
Landkreis Bad Dürkheim: Start in den Beruf

Auftakt zur Karriere bei der Kreisverwaltung

Zum 1. Juli haben fünf Anwärterinnen und Anwärter ihre Beamtenlaufbahn beim Landkreis Bad Dürkheim begonnen. Selim Budak, Katharina Prieb und Lukas Klein starten im dritten Einstiegsamt. Auf sie wartet nach einem Monat in Bad Dürkheim die Theorie im ersten Studienblock

des Bachelor of Arts. Im dualen Studium werden sie die ersten acht von insgesamt 21 Monaten der Fachstudienzeit an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Mayen absolvieren. Die berufspraktische Studienzeit wird in den restlichen 15 Monaten bei der Kreisverwaltung und im Rahmen von Gastausbildungen in anderen Behörden durchgeführt. Für das zweite Einstiegsamt haben sich Noel Gunklach und Sophie Reinig entschieden. Die Ausbildungszeit für das zweite Einstiegsamt ist ein Jahr kürzer und beträgt insgesamt zwei Jahre.

Landrat Ihlenfeld freut sich, dass sich wieder so viele jungen Menschen für die Ausbildung und das Studium beim Kreis entschieden haben, und hofft, dass viele von ihnen bei der Kreisverwaltung ihren Berufsweg fortsetzen werden. | Red



Die Anwärter (von links): Selim Budak, Katharina Prieb und Lukas Klein, Noel Gunklach und Sophie Reinig mit Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Foto: KV/Weyand

INFO

Auch für 2023 sind Ausbildungsstellen für Beamte geplant. Bewerbungen können bis 15. Oktober 2022 an das Referat Ausbildung im Kreishaushaus gerichtet werden. Weitere Infos gibt es unter Telefon: 06322/961-1205 sowie im Internet unter www.kreis-bad-duerkheim.de. | Red

Bad Dürkheim: Delegation aus dem Partnerkreis Starnberg zu Gast im Landkreis

Kreispartnerschaft lebt wieder auf

Nach zweijähriger Corona-Zwangspause kam es im Mai endlich wieder zu einer Begegnung im Rahmen der Kreispartnerschaft Bad Dürkheim/Starnberg. Unter der Führung von Landrat Stefan Frey besuchte eine dreißigköpfige Delegation am 19. und 20. Mai die Kreisstadt. Neben Mitgliedern des Kreistages Starnberg und dem stellvertretenden Landrat Matthias Vilsmaier, ließ es sich auch der Starnberger Altlandrat Karl Roth nicht nehmen, endlich wieder die Pfalz zu besuchen.

Nicht nur Landrat Frey, der 2020 ins Amt gewählt wurde, auch viele Mitglieder der Delegation waren zum ersten Mal zu Gast im Landkreis Bad Dürkheim. So stand zunächst einmal ein Austausch über kommunale Themen auf der Tagesordnung, an dem sich auch Vertreter aus den Fraktionen des Kreistages Bad Dürkheim beteiligten. Neben den aktuellen Herausforderungen, denen sich die Kreise in Bayern und der Pfalz gleichermaßen stellen müssen, wurden insbesondere die Themen ÖPNV und Konzepte zur Fahrradmobilität beleuchtet und verglichen. Abgerundet wurde die kurze Visite der Bayern mit einem Besuch des Weinbaubetriebes der Lebenshilfe, der seit kurzem den Titel „Weingut Lebenshilfe“ führen darf. Produktionsleiter Martin Fußer führte die Gäste in die Philosophie des Bioweingutes ein und erläuterte bei der Betriebsführung die Verfahrensabläufe, sowohl im Innen- wie auch im Außenbetrieb.



Begrüßung in Bad Dürkheim: die Delegation aus dem Partnerlandkreis Starnberg. Fotos: KV/Fickus

Landrat Ihlenfeld freut sich, dass nun endlich wieder ein Austausch auf den verschiedenen Ebenen zwischen den Landkreisen stattfinden kann. „Ich denke da beispielsweise an die Kooperation zwischen den Berufsschulen Bad Dürkheim und Starnberg, die seit Jahren besteht, oder an die Gastausbildung, die angehende Beamtinnen und Beamte aus Bad Dürkheim im Landratsamt Starnberg absolvieren können. Da sehe ich noch viel Potential und bin gespannt, was uns die Zukunft in dieser Partnerschaft noch bringen wird“, sagt er. | Arno Fickus



Bildpräsent besiegelt die Partnerschaft: die Landräte Ihlenfeld und Frey (re.)

Gönnheim: Migrationsbeirat beim Wine-Street-Art-Festival

Vielfalt präsentiert



Beim Wine-Street-Art-Festival präsent (von links): Bernd Frietsch, Agnes Kaufmann, Solange Umuboza, Ellen Messner-Vogelgesang. Foto: privat

Beim Wine-Street-Art-Festival in Gönnheim Anfang Juli war wieder der Beirat für Migration und Integration des Landkreises Bad Dürkheim vertreten und hat zusammen mit dem Förderverein Kolokani Haßloch einen Informations- und Verkaufsstand betrieben.

Stoffe, Figuren, Taschen und Schmuck aus Mali wurden zu Gunsten der Menschen in Kolokani verkauft. Der Migrationsbeirat sorgte außerdem für Musik

auf der Bühne des Dorfplatzes: Monica Tomasi – musica brasileira, der Chor TonArt und die Band Rock Planet traten auf.

Die Stiftung des Landkreises für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung gab dem Beirat hierfür einen Zuschuss. Zu Besuch war auch Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld: „Es war ein schönes friedliches Miteinander, das wir so lange vermisst haben! Vielen Dank an den Beirat und alle Helferinnen und Helfer.“ | Red

Deidesheim: Wahl von Kreisjagdmeister und Stellvertreter

Mang und Hauck weiter im Amt

Eigentlich hätte die Amtszeit des Kreisjagdmeisters und des stellvertretenden Kreisjagdmeisters im vergangenen Jahr geendet – eigentlich. Aber aufgrund der Pandemie hat das Land Rheinland-Pfalz auf die fünf Jahre noch eines drauf gepackt und die Neuwahl auf 2022 verschoben.

Im Mai folgten die Wahlberechtigten der Einladung des Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann, zu dessen Geschäftsbereich die Untere Jagdbehörde zählt. Damit ist er Kraft Amtes Leiter der Wahl. Zur Wahl stellten sich die bisherigen Amtsinhaber Karl Mang und sein Stellvertreter Karl Hauck. Da sich die Zuständigkeit des Kreisjagdmeisters sowohl auf den Landkreis Bad Dürkheim, als auch das Gebiet der Stadt Neustadt erstreckt, durften alle wählen, die von

dort kommen, dort einen gültigen Jagdschein haben oder die Eigentümer der Grundstücke vertreten, auf denen die Jagd ausgeübt wird. Entweder sind dies die aus mehreren Grundstücken gebildeten Jagdgenossenschaften oder es handelt sich, aufgrund von deren Größe, um Eigenjagdbezirke. Das Gremium bestätigte Mang und Hauck einstimmig im Amt. Beide werden weitere fünf Jahre die Unteren Jagdbehörden von Landkreis und Stadt als Ehrenbeamte in allen mit der Jagd in Zusammenhang stehenden Fragen beraten. Daneben führt der Kreisjagdmeister den Vorsitz im jeweiligen Jagdbeirat.

„Es freut mich sehr, dass wir weitere fünf Jahre auf diese Kompetenz und die langjährige Erfahrung der beiden zurückgreifen können, und ich danke ihnen im Besonderen, dass sie sich nochmals für dieses Amt zur Verfügung stellen“, stellte Kreisbeigeordneter Hoffmann fest, nachdem Mang und Hauck die Wahl angenommen hatten. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld bedankte sich für das hohe Engagement der gesamten Jägerschaft: „Ihr Wildtiermanagement trägt entscheidend dazu bei, uns allen einen artenreichen und gesunden Wildbestand zu sichern. Damit helfen Sie nachhaltig, den Naturhaushalt in seiner biologischen Vielfalt zu bewahren.“ | AF



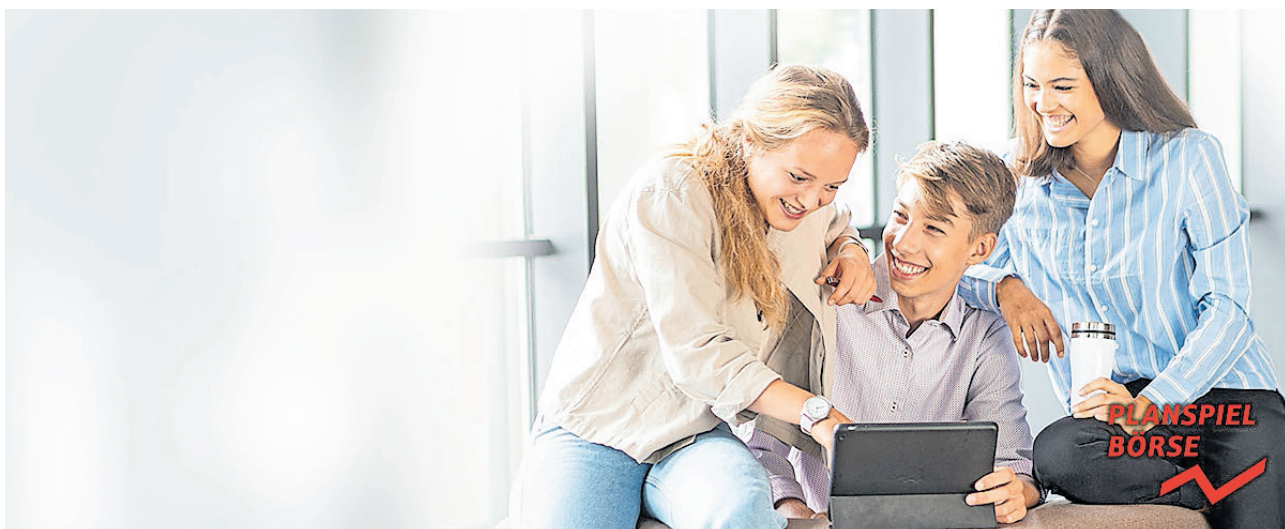
Bestätigt: Karl Mang. Foto: Schifferstein

Anmeldung bis zum 8. September

Europas größtes Schul-Börsenspiel

Weiterführende Schulen und Berufsschulen im Geschäftsgebiet der Sparkasse Rhein-Haardt (Landkreis Bad Dürkheim, Frankenthal und Neustadt/Weinstraße) haben ab sofort die Möglichkeit, sich beim Planspiel anzumelden. Einfach bis zum 8.9.2022 das Online-Formular auf www.sparkasse-rhein-haardt.de/planspiel ausfüllen. Das Thema „Börse und Wirtschaft“ ist aktueller denn je. Die Corona-Pandemie und der Ukraine-Krieg haben große Auswirkungen auf die lokale und globale Wirtschaft sowie ihres Teilmarktes Börse. Die beste Möglichkeit, dieses Wissen zu vermitteln, ist die aktive Teilnahme am Wirtschaftsalltag. Beim Planspiel erhalten Schülerinnen und Schüler einen Einblick und ersten Einstieg in die Welt des Handels. Aufgrund der kompletten Digitalisierung des Lernspiels kann das Planspiel Börse bestens in der Schule, von unterwegs und auch von zu Hause aus durchgeführt werden.

Jede Spielgruppe erhält ein fiktives Wertpapierdepot mit einem virtuellen Kapital von 50.000 Euro. Damit können die Teams nach realen Kursentwicklungen der Börse Stuttgart über einen Zeitraum von circa 17 Wochen (4.10.2022 bis 31.1.2023) Wertpapiergeschäfte tätigen. Vor dem Hintergrund des realen Börsengeschehens erweitern die Teilnehmenden ihr Wissen über Wertpapiere, Marktmechanismen, wirtschaftliche Zusammenhänge, Risiken und Kursgewinne. Junge Leute



Nicht nur Erfahrung im Umgang mit Aktien zu gewinnen: Für Schüler locken beim Börsenspiel auch Geldpreise. Foto: frei

können damit spielerisch, realistisch und risikofrei ihr Finanzwissen aufbauen und erweitern. Sie erlangen mehr Kompetenz im Umgang mit Geld und Aktien und erkennen Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Nachhaltigkeit. Außerdem fördert das Spiel den Teamgedanken, da immer zwei bis vier Personen pro Gruppe mitmachen.

Mitmachen lohnt sich: Prämierung auf regionaler Ebene

Die betreuenden Schulen der führenden fünf Teams in der Depotgesamtwertung erhalten jeweils einen Preis

in Form einer finanziellen Unterstützung für ein Schulvorhaben. Gleichzeitig bekommen das beste Team sowie die betreuenden Lehrkräfte dieses Teams der jeweils platzierten Schule einen Preis. Es winken weitere attraktive Preise auf Landes- und Bundesebene.

Mitmachen lohnt sich, denn insgesamt sind mehr als 3000 Euro für die Preisträger ausgelobt, gestaffelt nach Plätzen für die besten Schulen und die besten Schülerteams (jeweils 400 Euro für Platz eins, 300 Euro für Platz zwei, 200 Euro für Platz drei, 150 Euro für

Platz vier/fünf) sowie die besten betreuenden Lehrerteams (200 Euro für Platz eins, 150 Euro für Platz zwei sowie jeweils 150 Euro für Platz drei sowie vier/fünf). | Karin Louis

INFO

Kontakt: Bärbel Tremmel,
baerbel.tremmel@sparkasse-rhein-haardt.de,
06322/937-30355, **Sandra Rosenkranz,**
sandra.rosenkranz@sparkasse-rhein-haardt.de,
06322/937-30353

Für die Region: Die Sparkasse Rhein-Haardt unterstützt und unterstützte ...

Im Bereich Kultur und Gesellschaft

... das *Open-Air-Kino in Haßloch*.

... den *Limburgsommer* als Hauptsponsor. Bis Ende August können und konnten sich Kulturfreunde auf neue Klänge und lokale Künstler im kleinen Refektorium der Limburg freuen. Unter anderem führte das Theater an der Weinstraße „Merlin oder das wüste Land“ auf. Am 19. Juni hatten die PS-Sparer der Sparkasse Rhein-Haardt die Möglichkeit, das neue Programm von Chako Habekost auf der Limburg kennenzulernen. Die Sparkassen-Lotterie PS-Sparen ist eine Kombination aus Sparen und Verlosung attraktiver Bargeldpreise, bei der die Sparkasse gleichzeitig „Gutes“ tut. Im Gewinnjahr 2022 wurden bereits rund 409.000 Euro an Gewinnen ausgeschüttet. Zwei PS-Sparer aus Neustadt und Haßloch durften sich über einen Mini ONE aus der Monatsauslosung Mai und Juni freuen.

... das 3. *Ethnomusikfestival* von 28. bis 30. August im Karolinenhof in Carlsberg-Hertlingshausen mit den Artistic Leaders aus Afghanistan, Bulgarien, Deutschland, Eritrea, Irak, Israel, Schweden und Syrien für Kinder und Jugendliche mit und ohne



Auf der Limburg: „Merlin oder das wüste Land“. Foto: frei

Behinderung sowie mit und ohne Migrationshintergrund. ... die *Grünstadter Sternstunden* am 27. August. Der Kulturverein Grünstadt lädt zum Open-Air-Konzert mit dem Frank Muschalle Trio ins Weingut Grün in Sausenheim. Frank Muschalle zählt heute zu den international gefragtesten Blues und Boogie Woogie Pianisten. ... die *Wein- und Kulturtage Gönnheim* mit dem Wine-Street-Art-Festival. Der Mexikaner Mauricio Vargas und die Deutsche Sandra Friedrich wurden Publikumssieger beim Straßenmusik-Wettbewerb.

... den Wettbewerb „Jugend musiziert“. Seit fast 60 Jahren motiviert der Nachwuchswettbewerb Kinder und Jugendliche, sich musikalischen Herausforderungen zu stellen. Von Anfang



PS-Sparer im Publikum: Chako auf der Limburg. Foto: frei

an unterstützt die Sparkassen-Finanzgruppe den erfolgreichen Wettbewerb bundesweit. Die Sparkasse Rhein-Haardt gratuliert den Gewinnern des Bundeswettbewerbs in Oldenburg: Isabella Krassnitzer aus Freinsheim (2. Preis Violine solo), Aurel Philippsen aus Grünstadt (3. Preis Violoncello solo), Jakob Garbe aus Dirmstein (2. Preis Percussion solo), Clara Schardt aus Neustadt (2. Preis, Gesang (Pop), Maya Oehlen-schläger aus Bad Dürkheim (3. Preis, Klavierbegleitung Viola), Karlsson Schick aus Freinsheim (1. Preis, Fagott).

... den *Kulturverein der Verbandsgemeinde Freinsheim* bei der Durchführung des Theater-Sommers Freinsheim. Gezeigt wird auf der Wiese vor dem Casinoturm „Grünkraft – reloaded!“



Straßenkunst: Wine-Street-Art-Festival in Gönnheim. Foto: frei



Das Stück von Anja Kleinhaus beleuchtet das Leben und die zeitlose Heilkraft der Hildegard von Bingen.

... das Open-Air-Jubiläumsfest *1250 Jahre Sausenheim* im Juli.

... im Bereich Sport

... den *1. FC 08 Haßloch* bei der Finanzierung eines Senkrechtaufzugs für sein Vereinsheim. | Red

Wieder Freude am Leben



**Kreiskrankenhaus
Grünstadt**

Bei vielen Menschen verursacht der Verschleiß des Hüft- oder Kniegelenks (Arthrose) große Schmerzen. Oft hilft nur noch der Ersatz des Gelenks durch eine künstliche Hüft- oder Kniegelenkprothese.

Hüft- und Knie- prothesenoperationen im EndoProthetikZentrum des Kreiskrankenhauses Grünstadt

- **Digitale Prothesenplanung**
- **Modernste Prothesen mit hoher Stabilität und niedrigem Verschleiß**
- **Geringe Schmerzen nach der Operation durch spezielle Schmerztherapie**
- **Frühe Mobilisierung am Operationstag und kurzer Krankenhausaufenthalt**
- **Langjährige Erfahrung und große Routine durch hohe Operationszahlen**
- **Beste Langzeitergebnisse**

Nähere Informationen erhalten Sie im Sekretariat von Herrn Martin Gassauer, Oberarzt der Chirurgie, Leiter des EndoProthetikZentrums unter Telefon 06359-809245, E-Mail: praxis@mvzgl.de

www.krankenhausgruenstadt.de

**Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de**



**Biomasse- &
Wertstoffhof**



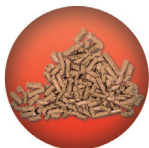
**Abfallannahme
Wertstoffhof**



Containerdienst



**Kompost
Rindenmulch**



**Blumenerde
Holzhackschnitzel**



**Holzpellets
Holzbriketts**



**Heizöl
Gase**

WAGNER GmbH Grünstadt
Brennstoffe-Container-Recycling
Mo - Fr 8:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:00 Uhr, Samstag geschlossen

Telefon: 06359 9236-0
www.wagner-gruenstadt.de

Hambacher Fest-Bankett

**T H E A T E R
& K U L I N A R I K**

**6 Szenen - 4 Gänge... aufrührerisch,
revolutionär,
fröhlich
und köstlich!**

Termine: 2022 & 2023

Sa. 26.11.2022

Sa. 03.12.2022

Sa. 04.03.2023

Sa. 11.03.2023

Sektempfang 18.30 Uhr

Beginn 19.00 Uhr

Menü

- Marinierte Röschen vom Feldsalat in Birnendressing dazu Tranchen von der heißgeräucherten Entenbrust
- Schaumsuppe von Pfälzer Erdäpfeln und Lauchgemüse mit gerösteten Brotwürfeln
- Im Speckmantel gebratenes Filet vom Landschwein auf sautiertem Bohnengemüse dazu gratinierte Kartoffeln
- Armer Ritter auf Zwetschgenkompott dazu Vanilleeis und Sauce

Vegetarische Gerichte nach Vorbestellung

Karten zu 79,50 €
(inkl. Aperitif, 4-Gang-Menü, Theater,
weitere Getränke sind nicht enthalten)
Tel.: 06 32 1 / 959 78 80
veranstaltungen@hambacherschloss.eu

www.hambacher-schloss.de



Stiftung Hambacher Schloss

Sicher wie der wilde Westen. Ohne Cowboys. Auf dem Ponyhof.

Genug geträumt –
finanzieren Sie jetzt Ihren Traum.

Sie möchten endlich ein neues Hobby von Ihrer Wunschliste verwirklichen? Reiten, Surfen oder Fallschirmspringen? Egal was Ihr Herz höher schlagen lässt – mit einem Sparkassen-Privatkredit sitzen Sie trotzdem fest im Sattel.

Ihre Wunschliste ist grenzenlos und Ihr Budget begrenzt? Packen Sie es an, und verwirklichen Sie Ihr Vorhaben oder Ihr neues Hobby noch in diesem Sommer. Mit dem Sparkassen-Privatkredit finanzieren Sie Ihre Träume planbar, sicher und flexibel.

Und das ganze schnell und unkompliziert mit zahlreichen Vorteilen für Sie:

- Schnelle Abwicklung: Wir bearbeiten Ihren Antrag schnell, vertraulich und unbürokratisch.
- Sie entscheiden: Die Rückzahlungsrate und die Laufzeit richten sich nach Ihren Möglichkeiten.
- Verantwortungsvolle Kreditvergabe: Wir prüfen gemeinsam mit Ihnen Ihre persönliche Situation und beraten Sie verantwortungsvoll. Sie erhalten eine Finanzierung, die zu Ihnen passt.

Worauf warten Sie noch? Für ein individuelles Angebot vereinbaren Sie einfach einen persönlichen Termin oder schließen Sie Ihren Wunschkredit bequem online ab.

www.sparkasse-rhein-haardt.de/privatkredit

Ihr Vertragspartner: Ihren Vertrag schließen Sie mit der S-Kreditpartner GmbH (Prinzregentenstraße 25, 10715 Berlin), einem auf Ratenkredite spezialisierten Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe. Die Sparkasse wurde von der S-Kreditpartner GmbH mit der Beratung und Vermittlung von Kreditverträgen betraut und ist als Vermittler nicht ausschließlich für die S-Kreditpartner GmbH, sondern für mehrere Kreditgeber tätig.

Sparkassen-Famili^{ent}ag
im Holiday Park Haßloch
zum Sonderpreis von 25,50 €



Am Sparkassen-Famili^{ent}ag,
Samstag, 10. September 2022,
jede Menge Spaß und Action für Groß und Klein erleben. Tickets zum Sonderpreis von 25,50 € (statt 43,50 €) über die Online-Bestellung sichern. (Nur so lange der Vorrat reicht).

Der Holiday Park ist das ideale Ziel für einen perfekten Ausflug. 40 sensationelle Attraktionen und Shows bieten Action, Faszination und Spaß für alle Altersklassen! Kennen Sie schon die neuen Highlights wie das Rafting-Abenteuer „DinoSplash“, „Die große Welle“ oder die große Wasserschlacht „Splash Battle“? Nutzen Sie den günstigen Vorzugspreis für einen besonderen Tag im Holiday Park.

www.holidaypark.de/sparkassen-famili^{ent}ag



Ein cleveres Konto
ist einfach.

*auf Kontoführungspreis im Bonusprogramm

Bis zu
100 %
Rabatt*

Girokonto mit Bonusprogramm und Vorteilswelt.

Belohnt Ihre Treue und
bietet Einkaufsvorteile.



Sparkasse
Rhein-Haardt